Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 126 (1981)
Heft: (5)

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische
Lehrerzeitung
Zeitschrift für Bildung, Erziehung, Unterricht · Organ des Schweizerischen Lehrervereins

«SLZ»-Teil der Ausgabe mit «Schulpraxis» 29. Januar 1981 SLZ 5

«SCHULPRAXIS»-TEIL
Museumspädagogik
Vgl. separate Inhaltsangaben

Die Seiten 125–156 entsprechen den 28 Seiten plus 4 Seiten Umschlag der separat paginierten «Schulpraxis»

«SLZ»-TEIL
SCHUL- UND BERUFSPOLITIK
H. R. Lanker/L. Jost: Die Semesterkurse – ein Modell der Lehrerfortbildung 157
DISKUSSION
Reaktionen auf den Beitrag A. Wegmanns («SLZ» 1/81) **«Die Sünden der Erziehungswissenschaft»** 158
VERANSTALTUNGEN/KURSE
SLV-Reisen 1981 161
Kurse 163
Korrigendum 163
SEKTIONEN
BL: Notizen zum Vereinsorgan 163
UNTERRICHT
F. Jundt: Ist Schreiben überholt? 165
Beilage der Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben

Schweizerische Lehrerzeitung
erscheint wöchentlich am Donnerstag
126. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 311 83 03

Redaktion:
Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstr. 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 521 614, Redaktion der «Schulpraxis»-Nummern (ohne «SLZ»-Teil)

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80–148
Verlagsleitung: Tony Holenstein

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung.

Abonnementspreise (inkl. Porto):

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 36.—	Fr. 52.—
halbjährlich	Fr. 20.—	Fr. 30.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 47.—	Fr. 63.—
halbjährlich	Fr. 26.—	Fr. 36.—

Einzelpreis Fr. 2.— (Sondernummer Fr. 3.—) + Porto

Die Semesterkurse – ein Modell der Lehrerfortbildung

Seit einem halben Jahr führt der Kanton Bern – als bisher einziger Kanton der Schweiz – sechsmonatige, vollzeitliche Fortbildungskurse für Primar- und Sekundarlehrer/innen durch. Diese freiwilligen und bezahlten Kurse ermöglichen den Teilnehmern, ihre berufliche Arbeit zu überdenken, ihr Fachwissen auf den neuesten Stand zu bringen, die Beziehungen zu Schülern, Eltern, Kollegen und Behörden zu reflektieren und neue Lehransätze zu entwickeln. In den Kurs werden nur Lehrer/innen aufgenommen, die seit mindestens zehn Jahren im Beruf gestanden sind und dies für mindestens fünf weitere Jahre tun wollen. In einem ersten Schritt werden nur Primar- und Sekundarlehrer/innen aufgenommen. In absehbarer Zeit sollen aber auch die übrigen Lehrerkategorien wie Kindergärtnerinnen, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen sowie Lehrer/innen der höheren Mittelschulen den Kurs besuchen können.

Das Kursangebot umfasst drei Bereiche: einen für alle Teilnehmer obligatorischen Pflichtbereich, in dem grundsätzliche Fragen des Unterrichtens und Erziehens bearbeitet werden; im Wahlbereich werden rund 12 Wahlfächer (z. B. Deutsch, Werken, Medienerziehung) angeboten, unter denen die Teilnehmer jeweils vier nach Wahl besuchen. Schliesslich gibt es noch einen Freibereich, den die Teilnehmer selbst bestimmen (Kurse an der Universität, Musikstunden, Sprachkurse usw.).

Die Semesterkurse finden in der Schulanlage Moos in Gümligen bei Bern statt und werden von der Zentralstelle für Lehrerfortbildung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern durchgeführt.

Die Lehrer selber, die am Kurs teilnehmen wollen, müssen sich in Geduld üben. So meldeten sich zum Beispiel für den 5. Semesterkurs mehr als viermal so viele Interessenten an als Plätze (25) vorhanden sind.

Hans Rudolf Lanker
Leiter der Lehrerfortbildung auf der bernischen Erziehungsdirektion

Zur Organisation

An einer Pressekonferenz (17. Dezember 1980) war zu erfahren, dass 20 Plätze unter den jeweils zahlreichen teilnahmeberechtigten Interessenten *ausgelost* werden, während die Erziehungsdirektion 4 Plätze nach eigenen Bedürfnissen besetzt (z. B. Übungslehrer, künftige Kursleiter, Schulinspektoren) und in der Regel auch einen *Freiplatz für einen Teilnehmer aus einem anderen Kanton* gewährt.

Selbstverständlich wird das *traditionelle Kursangebot* (etwa 500 Kurse jährlich) im Kanton weitergeführt, ergänzt durch die von den *Lehrerorganisationen* angebotenen Kurse (der Bernische Lehrerverein hat eine eigene Stabsstelle mit vollamtlichem Kurssekretär).

Bemerkenswert ist auch die *systematische Vorbereitung und die Auswertung der Semesterkurse (SK):*

– Das Aufnahmeverfahren wird etwa ein Jahr vor Kursbeginn abgeschlossen, so dass den vom Los begünstigten Teilnehmern Zeit bleibt, sich auf den Kurs vorzubereiten: In offenen Gesprächen wird, auf die Teilnehmer zugeschnitten, ein Teil der Thematik bestimmt, wird vereinbart, welche Dozenten angegangen werden sollen u. a. m. Ein Kursleiter besucht die künftigen Kurskollegen in ihrer Schulstube und nimmt (nach Absprache) Unterrichtsausschnitte mit der Videokamera auf. Diese Praxisbeispiele werden im SK jeweils nach verschiedenen Gesichtspunkten analysiert.

– Nach dieser Vorbereitungsphase (die von vielen Teilnehmern auch benutzt wird, um gewisse ausserschulische Verpflichtungen abzubauen oder auslaufen zu lassen), folgt der Semesterkurs, *eine Epoche intensiver rekurrenter Bildung,* aufbauend auf langjähriger Praxisarbeit.

– Bedeutsam ist schliesslich, dass jeder Semesterkurs *«weiterverfolgt»* wird: Die Teilnehmer treffen sich wieder, geben Rückmeldungen, wie sich die Kursarbeit

in ihrem Beruf auswirkt, was evtl. noch verbessert werden könnte, wie sie sich selber und ihre Praxis sowie das Schulsystem (das ja nicht *statisch bleiben kann)* nach dieser Auftank- und Besinnungszeit erleben.

Die Wirksamkeit der Semesterkurse

Die Pressekonferenz bot Gelegenheit, mit einzelnen Absolventen persönliche Gespräche zu führen:

Lehrer H. B. zum Beispiel kam seinerzeit nur in den Genuss einer 3½jährigen Seminarausbildung (ab 9. Schuljahr) und musste wegen des dazumal herrschenden Lehrermangels gleich eine Schulklasse übernehmen. Er führte die Schule, wie es «normal» war: *rational, lehrerzentriert, geradlinig.* Die Studentenunruhen von 1968 brachten einige Unsicherheit. Grössere *fachliche Kompetenz* holte er sich durch eine Weiterausbildung zum Sekundarlehrer; aber die pädagogische Unsicherheit und Überforderung wuchs. Erfahrungen als Lehrer, als Kollege, als Ehemann und Vater, als Soldat, als Politiker und mit öffentlichen Ämtern Betrauter hätten Klärung, Verarbeitung, Besinnung auf das Wesentliche verlangt; der Alltag liess ihm dazu nicht genügend Zeit. So sah er im Angebot des Semesterkurses eine Chance und schätzt sich glücklich, dass er sie wahrnehmen konnte.

Wie wirkt der Kurs auf einen Teilnehmer?

H. B. konnte in der anregenden Gruppe der SK-Absolventen

- *sich selber neu und intensiv erfahren;*
- er lernte *Gespräche offen zu führen,* auch *seine Gefühle zu artikulieren;*
- er erhielt *Rückmeldungen zu seinem Verhalten, seiner Wirkung auf andere;*
- er konnte die Gelegenheit nutzen, neu und mit Erfahrungshintergrund Probleme der Schule theoretisch aufzugreifen und im Entwicklunsprozess der eigenen Persönlichkeit neue und gewichtige Gehalte zu integrieren;
- sensibilisiert und nicht ohne Spannung wurden ihm die vielen Erwartungen und teils widersprüchlichen Forderungen an den im Schulsystem wirkenden Lehrer bewusst;
- grundlegend war der Beitrag des SK zur *Veränderung der traditionellen Unterrichtsoptik:* Er lernte (z. B. auch dank der Analyse von Videoaufnahmen aus seinem Unterricht) *in die «Haut des Schülers zu schlüpfen»,* er setzte sich mit neuen Lehrmethoden auseinander, suchte dem Schüler besser zu entsprechen.

Durch den Besuch des SK ist H. B. (oder irgend ein anderer Kursteilnehmer) zwar nicht ein völlig neuer Mensch geworden (das wäre im Grunde ein bisschen gefährlich und wiese darauf hin, dass der Kurs «sektiererisch» geführt würde, was in keiner Weise der Fall ist), aber er hat doch eine willkommene Aktualisierung und Erweiterung des pädagogischen Horizontes, mehr Verständnis und mehr Vertrauen für sich und die Schüler gewonnen. *Schwerpunkt der Schule ist der Schüler.* Er braucht einen Lehrer, der ihm mehr gibt als abfragbares Wissen, der die Selbsttätigkeit anregt und vorlebt.

Fazit

Auf die Frage nach seiner Beurteilung der Semesterkurse im Hinblick auf die Berufstätigkeit meinte H. B.:

- Semesterkurse sind wichtiger als lange Seminarausbildung.
- Nach 10 Jahren Schulehalten sollte man grundsätzlich ½ Jahr Fortbildung «einziehen» können.
- Die Semesterkurse sind eine optimale Form der Lehrerfortbildung.

Weitere Ergebnisse (Gesprächsnotizen)

- Die *Praxis* (der tägliche Unterricht) ist durch die gewonnene Einsicht zwar nicht etwa «leichter», im Gegenteil, sie ist anstrengender, weil anspruchsvoller geworden, dadurch aber auch befriedigender, erfüllender.
- Die *Zusammenarbeit mit den Eltern* gelingt besser; die vermehrte Kompetenz gibt die Möglichkeit, das Kind individueller zu verstehen, mit den Eltern ergiebigere Gespräche zu führen.
- Ins *Kollegium* ist eine lebendige Diskussion getragen worden; man ist zugleich auch toleranter und lässt andere Wege gelten; die Zusammenarbeit hat gewonnen.
- Für einen verheirateten Kollegen mit Familie ist der Besuch des SK nicht ganz ohne Probleme; es hängt vom «Lebens- und Zusammenlebensstil» der Familie ab, ob die «einseitige» Bereicherung allen zugute kommt!
- Statt jährlich nur insgesamt rund 50 Lehrkräften den Besuch zu ermöglichen (bis jetzt nur Einfach-Führung), müssten 100 oder 150 in den Genuss des Fortbildungssemesters kommen (Doppel- bzw. Dreifach-Führung!).
- *Dies zu fordern, im Interesse der Schule, ist Sache der Lehrerschaft und ihrer Organisationen.*
- *Die Freiwilligkeit muss gewahrt bleiben.* Erzwungene Fortbildungskurse sind «verlorene Liebesmüh!»
- Als Ideal würde eine Lösung betrachtet, wonach jeder Lehrer für seine bis gegen 40 und mehr Jahre dauernde Lehrtätigkeit *zwei «Bildungsgutscheine»* erhielte, die er (in Semesterkursen) einlösen könnte!

Solche Gedanken scheinen jetzt noch verwegen und utopisch. Zu Unrecht: Sie entsprechen einer pädagogischen und beruflichen Notwendigkeit! Das Beispiel des Kantons Bern verdient Beachtung. *J.*

Reaktion

Abdruck des «Tribüne»-Beitrags von Arthur Wegmann aus «Tages-Anzeiger» vom 6.12.1980 («SLZ» 1/2, 1981, S. 7)

...Mit grösstem Erstaunen nimmt man zur Kenntnis, wie Arthur Wegmann in seinem Beitrag «Die Sünden der Erziehungswissenschaft» alle Erkenntnisse der Psychologie, der Pädagogik und der Soziologie leichterhand unter den Tisch wischt. Mit einer Selbstverständlichkeit, die ihresgleichen sucht, konstruiert er anhand einer *Reihe von unhaltbaren Beispielen* eine These der «wissenschaftlichen Irrlehre».

Im Grunde müssten die angesprochenen Fachgelehrten Gelegenheit haben, jeden Satz Wegmanns richtigzustellen. (Wer die Diskussion im «Tages-Anzeiger» nach der Veröffentlichung der «Tribüne» verfolgt hat, konnte einige der wirklichen Fakten zur Kenntnis nehmen.)

Einen Punkt möchte ich herausgreifen, weil er in letzter Zeit immer öfter zur Erklärung der rebellierenden Jugend herangezogen wird: Wegmann behauptet, dass die sogenannte antiautoritäre Erziehung der fünfziger Jahre die Ursache der Jugendunruhen ist, daneben macht er sie auch noch verantwortlich für alle Probleme der Schule. *Abgesehen davon, dass heute nirgendwo auf der Welt antiautoritär erzogen wird, ist es doch gerade die strenge, auf Gehorsam ausgerichtete Erziehung, wie sie noch überall praktiziert wird, die zum Malaise in unserer Kultur führt, in der die Menschen zu den Drogen greifen, keinen Sinn mehr im Leben sehen, psychosomatisch erkranken oder in den Selbstmord getrieben werden und in der die Behörden gegen ein paar Jugendliche mit Tränengas und Knüppeln vorgehen.*

Selbst der Laie weiss heute, dass nach vorsichtigsten Schätzungen 30% der körperlichen Erkrankungen seelische Ursachen haben, und auch der älteren Generation ist die grosse Misere und seelische Not der Jugend nicht mehr ganz unverständlich, wenn sie sich vergegenwärtigt, dass sich die Situation der heutigen Jugend bereits von derjenigen der sechziger Jahre in vielem stark unterscheidet.

Den Schritt zurück, für den Wegmann plädiert, haben wir in Europa vor 40 Jahren getan. Das Dritte Reich war die Folge. Dort galten Gehorsam und Strenge, Unterordnung und Gewalt. Das Resultat: 50 Millionen Tote.

Gerda Fellay-Kieser, Zürich

Zustimmung

Ist Erziehungswissenschaft überhaupt Wissenschaft?

Ist die Sprache der Erziehungswissenschafter erhellende Fachsprache oder hohler Imponierjargon?

Ein wenig zu entlarven und ein wenig auszulachen, auch das könnte Aufgabe der «SLZ» sein. *P. Waldburger*

Ja zum Artikel: «Die Sünden der Erziehungswissenschaft»

Als einfacher Lehrer betrachte ich es als meine Aufgabe, die Ansichten von A. Wegmann (den ich persönlich nicht kenne) zu verteidigen*. Seine Ansichten stimmen mit meinen Erfahrungen überein. Seine Schlussforderung: «Die *wohlwollende* und konsequente Führung der Jugendlichen zu einer positiven Arbeitshaltung, zu Selbstkritik und zur Toleranz auch den Erwachsenen gegenüber» wird wohl niemand als falsch erklären wollen. Auch die Forderung, «das Begehren nach Toleranz und Verträglichkeit *innerhalb der Familie und der Schule* soll dasjenige nach falschverstandenem Freiraum ablösen», können wohl die meisten Eltern und Lehrer unterschreiben. Dass «viele Erzieher und Lehrer durch die modernen Erziehungsideen verunsichert wurden und resignierten», weiss ich z. B. von den Kollegen, die nicht aus Faulheit, sondern aus Angst sich von der Pausenaufsicht drücken, indem sie im Parterre des Schulhauses Aufsicht halten, wo keine Schüler mehr sind, oder die mir offen bekannten, sie schauten einfach weg, wenn sie auf dem Pausenplatz etwas zu Rügendes sähen. Bei uns ist es leider passiert, dass ein Schüler einem Lehrer eine Ohrfeige gab, als ihn der auf dem Pausenplatz zur Ordnung wies.

W. Huber, Winterthur

Die Sprache bringt es an den Tag oder Die Sünden der konservativen Pädagogen

(Bemerkung zum Artikel von A. Wegmann)

Es ist ein Kennzeichen konservativen Sprechens, dass Wörter wie *«Tugend», «Werte», «Verantwortung», «Rechtsordnung», «echt», «natürlich»* u. ä. nicht hinterfragt, als allgemein klar und verbindlich gesetzt und darum nicht definiert werden; dass es sich dadurch selbst verrät, merkt es nicht. Leider ist gerade bei Pädagogen (oft in leitender Position) dieses *unpräzise, schwammige Sprechen* sehr verbreitet, beim einen etwas christlich verbrämt, beim andern nimmt es sich eher blumig und betulich aus (wo vom ausschlagenden Pendel die Rede ist, kann die goldene Mitte nicht weit sein!). Ob die Sünden dieser Pädagogik mit langer Tradition nicht doch grösser sind als die, die Wegmann der neueren «Wissenschaft» in die Schuhe schiebt?

Bleiben wir zunächst bei der Sprache: Was ist denn die *«positive Arbeitshaltung»?* Ist das bloss die sklavische Haltung, sich und den andern einzureden, man tue gern, wozu einen die Gesellschaft zwingt? – Was sind die *«natürlichen Autoritätsbeziehungen»?* Natürlich ist meist nur das, was man seit 20, 40 oder 60 Jahren gewohnt ist, und hat mit Naturnotwendigkeiten oder Naturgesetzen nichts zu tun – Was ist denn die *«Rechtsordnung»?* Doch keine mosaische Tafel! Die Rechtsordnung ist Menschenwerk und kann und soll den menschlichen Bedürfnissen gemäss geändert werden.

Wer von einer sprachlich so verteidigten Bastion auf das Erziehungsgeschehen hinunterblickt, muss fast notwendigerweise in Bestrebungen, die den seinen zuwiderlaufen, Irrlehren sehen. Warum setzt Wegmann übrigens Irrlehre in Anführungszeichen, wenn er sie doch wirklich für eine falsche Lehre, für Irrtümer hält? Vielleicht, um den religiösen Beigeschmack, der diesem Wort nun einmal anhaftet, auszuschalten, damit er selbst nicht der Orthodoxie geziehen werde?

Selbstverständlich, dass solche Erzieher Kinder nicht wie Erwachsene ansprechen und behandeln wollen. Dass man *alle als Menschen behandeln* könnte, kommt ihnen erst gar nicht in den Sinn, und es wundert mich nicht, dass es Lehrer gibt, die ihren väterlich-herablassenden Ton nicht einmal mehr dann ablegen können, wenn sie mit ihresgleichen reden. – Selbstverständlich auch für diese Geisteshaltung, dass Traditionen nicht befragt werden dürfen. Kein Mensch hat je gemeint, man könne Kinder nur dadurch kritikfähig machen, dass man sie dazu erzieht, keine Traditionen unbefragt gelten zu lassen, wie Wegmann unterstellt; aber *dass u. a. auch das Befragen von Traditionen der Kritikfähigkeit zugute kommt, und dass es erlaubt ist, wird doch wohl niemand bestreiten wollen.* – Kein Mensch hat je gemeint, Kinder müssten mehr Freiraum haben als Erwachsene (wie Wegmann fürchtet); aber man wollte *Menschenrechte auch für Kinder gelten lassen.*

Falsche Voraussetzungen

Viel schlimmer aber als diese einzelnen sprachlichen und sachlichen Mängel sind die *falschen Prämissen,* die Wegmanns Artikel zugrundeliegen: Zum einen klagt er die «Wissenschaft» an, obwohl *wissenschaftliche Erkenntnisse an sich weder gut noch böse* sind: Ihre Brauchbarkeit oder Schädlichkeit zeigt sich erst durch das, was Menschen daraus machen. Und diesen Menschen gilt Wegmanns Kritik – er nennt sie herablassend «Fachgelehrte» und «sogenannte Fachleute». Aber ist es denn den getadelten Erziehungswissenschaftlern, die von der bürgerlichen Erziehung nichts mehr hielten, so sehr zu verargen, dass sie im Neuland noch unsicher waren und falsche Schritte taten? *

Zum andern behauptet Wegmann: «In den fünfziger Jahren wurden der antiautoritären Schule bei uns Tür und Tor geöffnet.» Das stimmt nun einfach nicht. Da und dort wurde – meist gegen grossen Widerstand – versucht, anders zu erziehen. *Aber von einem Einzug der antiautoritären Erziehung in die Schweiz kann keine Rede sein.* Selbst wenn dem so wäre, dürfte man nach 20, 25 Jahren (anhand der vermeintlichen «Früchte») noch kein Urteil abgeben.

Dass immer mehr Leute, auch solche, die sich sonst einen Deut um Erziehung kümmern, unken, die «antiautoritäre Erziehung» (oder das, was sie darunter verstehen) habe versagt, beweist nichts anderes, als dass eine *reaktionäre Gesellschaft darüber frohlockt, dass offenbar diese «neue Methode» zu Demonstrationen und anderen «Ungebührlichkeiten» führe und sich ja darum selbst richte.*

Nun, dass der «Mann von der Strasse» so urteilt, ist begreiflich; dass aber Herr Wegmann, Sekundarlehrer-Berater (!), den gleichen Fehlschluss zieht, ist *unverzeihlich.* Das heisst einerseits die *Wirkung von «Wissenschaft» auf schulische Erziehung und anderseits die Wirkung von schulischer Erziehung auf die Jugendlichen masslos überschätzen.* Und wer das tut, muss sich fragen lassen, ob er naiv, sozusagen mit sancta simplicitas, oder aber mit böser Absicht, als terrible simplificateur, handelt. Wissenschaftliche Erkenntnisse pflegen nur dort unmittelbar verwertet zu werden, wo man sie in klingende Münze verwandeln kann: in Physik, Chemie, Medizin und verwandten Disziplinen und im militärischen Bereich; sonst nicht oder nur mit grosser Verspätung. In der Justiz werden wissenschaftliche Erkenntnisse immer noch von der «gesunden Volksmeinung» und der Boulevard-Pressen-Hatz unterdrückt, in der Erziehung von politischen und/oder kirchlichen Ansichten (je nach Kanton).

Zum Schluss riskiere ich die Behauptung: *Wenn die «Wissenschaft» wirklich so erfolgreich gewesen wäre (wie Wegmann unterstellt) und antiautoritäre Erziehung – im ursprünglich gemeinten Sinn – allgemein praktiziert worden wäre, hätten wir das Malaise unter den Jungen (und die Scherereien mit ihnen) heute nicht!*

Konrad Ewald, Liestal

Weitere Beiträge folgen

Wessen Sünden?

War die *Provokation* mit dem Nachdruck des Zeitungsartikels «Die Sünden der Erziehungswissenschaft» *ein redaktioneller Lapsus?*

Oder war es endlich *nötig, dass solche Aussagen nicht nur in der Tagespresse, sondern im Fachorgan erscheinen?*

Selbstverständlich war ich mir der (unstatthaften) Verallgemeinerungen und Vereinfachungen bewusst – mit differenzierten und ausgewogenen Beiträgen habe ich nun über ein Jahrzehnt die Erfahrung gemacht, dass sie kein Echo auslösen, dass sie nicht dazu beitragen, die *Meinung der Basis* (die es dann wieder *durch Information und Argumentation zu vertiefen und zu nuancieren gilt)* «greifbar», durch Reaktionen lesbar zu machen. Deshalb die gewollte, journalistisch entschuldbare Herausforderung.

Gemessen an der Zahl der eingegangenen Leserbriefe war es in der Tat notwendig, Wegmanns Artikel zur Diskussion zu stellen. Es wird dadurch eine längst fällige offene *Diskussion unter «Betroffenen»* ausgelöst.

Noch fehlt die Stimme der Erziehungswissenschafter selbst; sie soll «abschliessend» nicht fehlen. Mir liegt ferne, in das Horn der Wissenschaftsverächter zu stossen; viel liegt mir aber daran, dass auch *wissenschaftliche Methoden und Voraussetzungen «hinterfragt» werden* (um ein Modewort bewusst zu brauchen), und dass wir sehen, wes Geistes sie sind und ob wir unter solchen Prämissen gewonnene Resultate zum Nennwert nehmen dürfen. *J.*

---

* Zur öffentlichen Kontroverse vgl. auch den «Tages-Anzeiger» vom 15. Dezember 1980.

* Wer einen Blick ins Gruselkabinett der bürgerlichen Erziehung werfen möchte, blättere einmal in dem Buch *«Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung»*, hg. von Katharina Rutschky, Ullstein TB 3318.

Ein gruppenpädagogisches Modell für lebendiges Lehren und Lernen:

Die themenzentrierte Interaktion TZI (nach Ruth Cohn)

Einführungsmethodenkurse 1981

Kursleiterin: Dr. phil. Elisabeth Waelti, Höheweg 10, 3006 Bern

Thema: Wie kann ich durch lebendiges Lehren und Lernen meine Erlebnisfähigkeit vertiefen und berufliche Konflikte in der Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen besser bewältigen?

Adressaten: Leiter von Arbeitsgruppen aus allen Bereichen: Lehrer, Pfarrer, Psychologen, Sozialarbeiter usw.

Termine:

30. März–3. April	6.–10. Juli
6.–10. April	20.–24. Juli
20.–24. April	3.– 7. August
27.–31. Mai	28. Sept.–2. Okt.
8.–12. Juni	5.– 9. Oktober

Ort: Nähe Fribourg und Olten

Kurskosten: Fr. 270.–. Einzahlung auf Postscheckkonto Waelti 30-66546 gilt als definitive Anmeldung.

Unterkunft: Vollpension pro Tag ungefähr Fr. 38.–.

Tanzwoche in Locarno vom 11.–18. Juli

Rock'n'Roll – Internationale Volkstänze – Standard (Tango, Walzer, Fox, Samba, Cha-Cha-Cha) Disco Dance

Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Hobbyklassen.

Wanderwoche. Tessin-Engadin vom 19. bis 25. Juli – Ober-, und Unterengadin vom 26. Juli bis 1. August.

Verlangen Sie Prospekte. **H. + M. Centro Sportivo, 6648 Minusio, Telefon 093 33 45 59.**

Freie Pädagogische Vereinigung des Kantons Bern

9. Jahreskurs zur Einführung in die anthroposophische Pädagogik

für Lehrerinnen, Lehrer und weitere pädagogisch Interessierte

Ort und Zeit: Rudolf Steiner-Schule Bern, Effingerstrasse 34, 25. April 1981 bis anfangs 1982. 30 Samstagnachmittage von 14.15–17.30 Uhr, zwei Arbeitswochen von 3.–7. August und 4.–10. Oktober.

Arbeitsprogramm: Themen aus der Menschenkunde als Grundlage der Methodik und Didaktik, Unterrichtspraxis der verschiedenen Fächer und Altersstufen. Auf Wunsch Arbeit an einem grundlegenden Werk R. Steiners. Künstlerische Übungskurse in Malen, Zeichnen, Plastizieren, Schnitzen, Singen, Eurythmie und Sprachgestaltung.

Kursgeld: Fr. 200.– pro Quartal. Reduktion für Studierende, Stellenlose und Ehepaare.

Weitere Auskünfte. Unterlagen und Anmeldung: Ernst Bühler, Meienriedweg 4, 2504 Biel, Tel. 032 41 13 91. Anmeldeschluss: 25. März.

Lehrer Weiterbildungs-Kurse

Teachers' Refresher courses:

EUROCENTRE BOURNEMOUTH
13th July – 1st August 1981

EUROCENTRE LONDON LEE GREEN
6th July – 1st August 1981

DAVIES'S SCHOOL OF ENGLISH LONDON – ECCLESTON SQUARE
6th July – 1st August 1981
3rd August – 29th August 1981

EUROCENTRE PARIS
Stage de perfectionnement pour professeurs étrangers enseignant le français
6 juillet – 25 juillet 1981

EUROZENTRUM KÖLN
Weiterbildungskurs für fremdsprachige Lehrer, die Deutsch unterrichten
13. Juli – 1. August 1981

EUROCENTRO FIRENZE
Corso di aggiornamento per insegnanti stranieri di lingua italiana
dal 13 luglio al 1° agosto 1981

EUROCENTRO MADRID
Curso de perfeccionamiento para profesores extranjeros de español
del 13 de julio al 1 agosto 1981

Wenn Sie Ihre Kenntnisse der Sprache, die Sie unterrichten, erweitern und vertiefen und gleichzeitig neue Lehrmethoden kennenlernen wollen, fordern Sie bitte unseren Sonderprospekt an.

EUROCENTRES

STIFTUNG FÜR EUROPÄISCHE SPRACH- UND BILDUNGSZENTREN
8038 Zürich, Seestrasse 247 L Tel. 01 45 50 40

ENGLISCH IN LONDON

Angloschool – eine erstklassige Sprachschule offeriert Intensivkurse. 30 Std. Unterricht in der Woche Fr. 320.– (plus Mehrwertsteuer) inkl. Unterkunft und Verpflegung bei ausgewählten englischen Familien. Verschiedene Sportmöglichkeiten, spezial Sommerkurse und Kurse für Kinder, Examenkurse: Cambridge, Toefl, Oxford.

Dokumentation: M. Horak, Kirchstutz 1, 3414 Oberburg
Tel. 034 22 81 05

---

web-kurse

Gründliche einführungskurse in das **handweben.** individuelle kursgestaltung. nur 4 oder 5 teilnehmer pro kurs. verschiedene technik. kurse ab märz 1981 inkl. kost und logis. verlangen sie genaue daten!

webatelier fiechtenmühle
4953 schwarzenbach, telefon 063 72 12 57

Reisen 1981

des Schweizerischen Lehrervereins

Soeben erschienen

ist unser Detailprospekt mit den Sommer- und Herbstreisen, aber auch derjenige für die Senioren. Der Katalog, in dem die Frühjahrsreisen beschrieben sind, ist bereits seit einiger Zeit erhältlich. Die Prospekte können bei unseren Anmelde- und Auskunftsstellen bestellt werden. Für Ihr Interesse danken wir Ihnen schon heute.

Legende für nachstehende Reisen:
F = Frühjahrsferien, S = Sommerferien,
H = Herbstferien

Kulturstädte Europas

● **Wien** und Umgebung, F und H ● **Goldenes Prag,** H ● **Ost- und West-Berlin,** mit Potsdam und Brandenburg, H ● **Warschau – Danzig – Krakau,** S ● **NEU: Die Museen Hollands.** Der Leiter einer Kunstschule bringt uns anhand von Bildanalysen berühmte Maler näher. H.

Mit Stift und Farbe

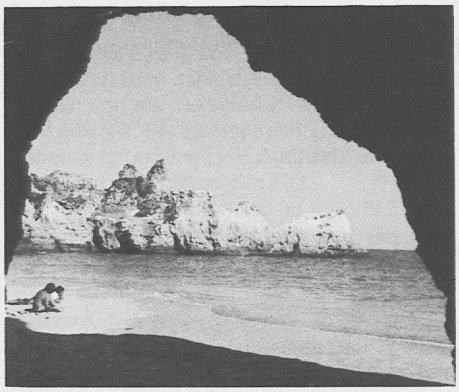
Diese Reisen für zeichnerisch «Normalbegabte» werden durch Zeichnungslehrer geleitet. ● **NEU: Hammamet** (Tunesien), F ● **NEU: Irland** (Connemare), S ● **NEU: Insel Paros** (Ägäis), S ● **Insel Siphnos** (Kykladen), H ● **Provence,** H.

Weltsprache Englisch

Sprachkurs in **Eastbourne** in kleinen Klassen für Teilnehmer mit guten, mittleren und wenig Sprachkenntnissen. S.

Rund ums Mittelmeer

● **Provence – Camargue,** F ● **Portugal – Algarve,** F.



Romantische Algarve

● **NEU: Andalusien,** F, siehe auch bei «Wanderreisen» ● **Marokko,** grosse Rundreise, F ● **Sizilien,** F, mit kleinen Wanderungen ● **Klassisches Griechenland,** F und H ● **Kreta, Peloponnes, Zypern, Samos, Inseln der Ägäis,** siehe bei «Wanderreisen» ● **Israel in vielen Varianten:** Grosse Rundreise mit Standquartieren, F ● In den Sommerferien (Israel ist dann nicht heisser als Italien und weniger als Griechenland) drei Wochen mit acht Tagen **Seminar in Jerusalem** (Vorträge und Diskussionen über viele uns interessierende Probleme). **Rundfahrt** in den Negev (Masada, Eilath), eine Woche Badetage und Ausflüge in Shavei Zion (bei Nahariya); auch nur Teile dieses Programmes möglich, S ● **Zu Fuss und auf Kamelen durch den Sinai,** H ● **NEU: Auf den Spuren von Moses,** F ● Bei allen Israel-Reisen auch **nur Flug möglich** ● **Jordanien** mit Jerash, drei Tage Petra, Akaba, H ● **Ägypten** (Kairo, Assuan, Abu Simbel, Luxor), H.

Westeuropa

● **Irland,** siehe «Mit Stift und Farbe» ● **Schottland,** Rundreise mit leichten Wanderungen, S ● **Portugal – Algarve,** F ● **Loire – Bretagne,** S ● **Auvergne, Roussillon,** siehe «Wanderreisen» ● **Holland,** siehe «Kulturstädte Europas» ● **Provence – Camargue,** F ● **Burgund,** H.

Mittel- und Osteuropa

● **NEU: West- und Ost-Berlin** ● **Polen – grosse Rundreise:** Warschau – Danzig – Masuren – Schlesien, S ● **NEU: Baltische Staaten** (Litauen, Lettland, Estland), Leningrad, S ● **NEU: Zentralasien:** Alma Ata (Kasachstan), Taschkent, Duschanbe (Tadschikistan), Aschchabad (Turkmenien), Buchara, Samarkand. Reise ins islamische Russland, wie es wenigen Europäern bekannt ist. S ● **NEU: Serbien – Mazedonien – Montenegro,** S ● **Siebenbürgen – Moldauklöster,** S.

Nordeuropa – Skandinavien

● **NEU: Nordkapküstenfahrt – hoher Norden – Lappland,** mit Bergen-Bahn Oslo–Bergen, mit dem «Hurtigrute»-Postdampfer bis Kirkenes, mit Bus durch Finnmarken nach **Kiruna** – 3 Tage in **Abisko,** S ● **Nordkap – Finnland:** Unsere berühmte Finnland-Reise ohne Hast, S ● **Island:** zweimalige Durchquerung mit Geländebus und Küchenwagen, S ● **NEU: Ferientage in Dalarna** (Mittelschweden), S ● **Lofoten – Lappland.**

Kreuzfahrten

Wollen Sie nicht einmal an Bord eines Kreuzfahrtschiffes im Liegestuhl die salzige Meeresluft einatmen, in aller Ruhe ein Buch lesen, sich kulinarisch verwöhnen lassen, über Nacht an neue sehenswerte Orte geführt werden?

● **NEU: Eine Woche Kreuzfahrt** (Venedig – Dubrovnik – Korfu – Heraklion – Kusadasi/Ephesus – Mykonos – Piräus/Athen – Venedig) mit **einer Woche Badeferien auf Kreta,** S ● **NEU: Mittelmeer-Kreuzfahrt** mit M/N Espresso Corinto: Venedig – Dubrovnik – Korfu – Malta – Tunis – Palma de Mallorca – Barcelona – Genua, H ● **NEU: Westafrikanische Kreuzfahrt** mit Erstklass-Schiff Eugenio C: Genua – Barcelona – Casablanca (Marrakesch) – Dakar (Senegal) – Las Palmas – Lissabon – Gibraltar – Genua. Diese Kreuzfahrt ist im Seniorenprogramm enthalten.

Wanderreisen

● **NEU: Peloponnes** mit Lakonien, F ● **NEU: Andalusien – Südspanien,** F ● **NEU: Bei den Akhas in Nordthailand,** F ● **Auvergne – Gorges du Tarn,** S ● **NEU: Südpyrenäen – Roussillon,** S ● **Inseltrio in der Ägäis** (Standquartiere auf Kos, Leros, Kalymnos und Ausflüge zu drei weiteren Inseln), S ● **Insel Samos,** H ● **Lappland – Lofoten,** S ● **NEU: Ferien- und Wandertage in Dalarna** (Mittelschweden), S ● **Schottland mit Rundfahrt,** vom Hadrianswall bis ins Hochland, S ● **NEU: USA – Nationalparks,** S ● **Neun Tage zu Fuss und auf Kamelen im Sinai,** H ● Mit Wanderungen verbunden sind auch folgende vor- und nachstehend aufgeführte Reisen: **Island,** S, **Indonesien Spezial,** S, **Papua-Neuguinea,** S.

Ferne Welten

Unsere sorgfältig geplanten und von Kennern der besuchten Länder geführten Reisen nach Übersee sind besonders beliebt.

Asien

● **NEU: Bei den Akhas – Nordthailand,** mit Expeditionscharakter: teilweises Wohnen bei den Bergstämmen; Reiseleiter arbeitete in Thailand und spricht Thai. Viele Einzelheiten im Detailprogramm, F ● **China – Reich der Mitte;** Frühjahrsreise: Beijing, Xian, Chengdu im Roten Becken, Kunming, Guangzhou, Hongkong. Sommerreise: Beijing, Lanzhou am Oberlauf des Hwangho, Xian, Chengdu, Chongqing, auf Schiff durch die Jangtse-Schluchten nach Wuhan, Guangzhou, Hongkong ● **NEU: Japan,** über Polarroute bis/ab Tokio. Tokio – Nikko – Kamakura – Hakone (Besteigung des Fujiyama möglich) – Kyoto während des Gion-Festes – Nara – Tempelberg Koyasan – mit Schiff durch die Japansee – Beppu (Insel Kiushu) – Vulkan Aso – Kumamoto – Kagoshima – Hiroshima – Insel Miyajima – Insel Shikoku – Tokio (29 Tage). S ● **NEU: Papua-Neuguinea** (24 Tage); Reiseleiter lebte mehrere Jahre auf Papua-Neuguinea. 8tägige Expedition im Gebiet des Ramu-Flusses. S ● **NEU: Indonesien Spezial** (29 Tage): Wie im Sommer 1980 wird unser wissenschaftlicher Reiseleiter mit seinen hervorragenden kulturellen und geografischen Kenntnissen die Teilnehmer beim Besuch vieler unbekannter Stätten und Gebiete begeistern. Auch bei dieser Reise werden wieder Naturvölker besucht, die vom Tourismus noch nicht «überrollt» worden sind.

Afrika

● **NEU: Südliches Afrika: Namibia – Malawi:** Eine Reise ins unbekannte, aber landschaftlich wie völkerkundlich interessante südliche Afrika, S ● **Ägypten, Marokko,** siehe «Rund ums Mittelmeer».

Kapitalanlage/Liebhaberobjekt in Muri/BE

Wir verkaufen an ausgezeichneter Lage einen

Landsitz mit 16 Zimmern

in einer Parkanlage von 21 500 m²

Interessenten melden sich unter Chiffre H 900027, Publicitas, Seilerstr. 8, 3001 Bern

Unterrichtseinheiten

Reis, Ananas, Banane, Baumwolle, Gewürze, Kaffee, Kautschuk, Ölpflanzen, Zuckerrohr, Pflanzenzüchtung

UE Postfach 71, 8712 Stäfa

Ein Kleininserat in der SLZ verschafft Ihnen Kontakte!

Auf Sicher mit Idealbau!

Verlangen Sie Unterlagen

ideal bau

Idealbau Bützberg AG
4922 Bützberg
Telefon 063 43 22 22

A

20 JAHRE IDEALBAU 20 1960-1980

Spüren und mitteilen

- **Soziales Lernen** in der Gruppe und im Klassenverband
- **Gefühle ausdrücken**

- **den Körper spüren** ihn ernst nehmen und angstfrei empfinden
- **in der Gruppe mitarbeiten**

Sigrid Plouda/Ueli Steiner

SOZIALE SPIELE – SOZIALES LERNEN

Eine mögliche Lernmotivierung des Grundstufenschülers

Sabe-Nr. 8200, 64 Seiten, 24 Kopiervorlagen, Fr. 36.–

Die beiden Grundstufenlehrer entwickelten ihre Vorschläge in der Praxis und für die Praxis. Ihr offenes, konsequent aufgebautes Angebot lässt die Schüler diejenigen Lernschritte tun und als Erfolg erleben, für die sie tatsächlich bereit sind. Sie sammeln und verarbeiten Erfahrungen – allein oder mit einem Partner, auch mit verschiedenen Materialien und Hilfsmitteln.

- **Das sind einige Arbeitsbereiche in der neuen Unterrichtshilfe für Grundstufenlehrer**

sabe
Verlagsinstitut für Lehrmittel
Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich
Telefon 01 251 35 20

Senden Sie mir:
_____ Ex. 8200 Soziale Spiele – Soziales Lernen, Fr. 36.–

Name/Vorname _____ PLZ/Ort _____

Strasse _____

Saas-Almagell bei Saas Fee 1672 m.ü.M. Wallis – Ferien nach Mass. Einmaliges Wandergebiet. Ferienhaus Almagellerhof 20–62 Personen. Frei vom 12. März bis 4. April, 18. April bis 14. Juni, 17. Juni bis 27. Juni, 4. August bis 2. Oktober.
1er-, 2er-, 3er- und 4er-Zimmer, teils Dusche, teils Balkon. HP Fr. 20.–, VP Fr. 24.– mit Lunch, SK Fr. 8.–. **Tel. 028 57 27 46**

Zu verkaufen 1 Glasschrank
3türig mit schmalen, gestuften Tablaren zum Aufbewahren von präparierten Vögeln oder Tieren. Grösse: 2,90/2,75/0,70 m. Dieser Schrank würde sich für Schulen oder ornithologische Vereine eignen. Der Schrank müsste hier abgeholt werden.
Frau Martha Oppliger-Utiger, Kalshofenstrasse, 3415 Hasle-Rüegsau, Tel. 034 61 13 35

Wir suchen initiative(n)

Sekundarlehrer(in)

für einen leitenden Posten nach angemessener Einarbeitungszeit.

Zuschriften an Dr. Gademann

Institut Rosenberg

St. Gallen, Höhenweg 60.

Nord-, Süd- und Mittelamerika

● **Alaska – Westkanada.** Auf Polarroute nach **Anchorage;** Portage-Gletscher – McKinley-Nationalpark – Fairbanks – Bus auf Traumstrasse nach Whitehorse – Bahn nach Skagway – Zweitagesausflug ab Juneau in die Glacier Bay – Flug nach Vancouver – Bus durch das Küstengebirge in die Rocky Mountains, S ● **NEU: USA – Dixieland;** mit einem Historiker und Kenner der USA durch das **historische und schwarze Amerika.** Eine seltene Reise in den tiefen Süden mit den vielen Gegensätzen, S ● **NEU: Der grosse Westen mit Mietautos.** Bei einem Vorbereitungstreffen werden Autogemeinschaften gebildet. Verlängerungsmöglichkeit in Kalifornien oder eine Woche **Hawaii,** S ● **NEU: Wandern in den USA-Nationalparks.** Besonders enge Kontakte mit der Landschaft und den freundlichen Amerikanern, S ● **Zentralamerika:** Rundfahrt **Kolumbien** (Bogotá – San Agustin – Tierradentro – Popayan – Cali) – **Panama** (Ausflug zum Kanal) – **Costa Rica** (Irazu-Vulkan) – **Honduras** (Copan) – **Guatemala** (Rundfahrt Antigua – Chichicastenango – Atitlan-See – Likin am Pazifik – Guatemala City – Tikal). Wir vermeiden also die unruhigen mittelamerikanischen Staaten. ● **NEU: Reich der Inkas – Amazonas.** Eine Studien- und Erlebnisreise, welche nur möglich ist, weil unser Reiseleiter viele Jahre in Lima unterrichtete und in dieser Zeit den Kontinent bereiste. Zwei Schwerpunkte charakterisieren die Reise: das Andenhochland (Landschaft und Kultur) von Peru und der Urwald am Amazonas, verbunden mit einer mehrtägigen Busfahrt über die Anden.

Detailprogramm der SLV-Reisen 1981

(Zu beziehen bei: Schweiz. Lehrerverein, Reisedienst, Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich)
Bitte senden Sie mir gratis und unverbindlich:

☐ Programm der Frühjahrsreisen
☐ Programm der Sommer- und Herbstreisen
☐ Seniorenprogramm

Name und Vorname _____

Strasse _____ Ort _____

Erneuerung der schweizerischen Demokratie?
Prof. Dr. E. Gruner
Aus der Sicht des Politikers, Wissenschafters und Schriftstellers wird zur Frage der Notwendigkeit und Möglichkeit der Erneuerung unseres demokratischen Gemeinwesens Stellung genommen.
70 S., kart. Fr./DM 15.–
haupt für bücher Falkenplatz 14 3001 Bern 031/23 24 25

Seniorenreisen

Auch an diesen ausserhalb der Hochsaison durchgeführten Reisen ist **jedermann teilnahmeberechtigt.** Ein separater Detailprospekt orientiert über diese Reisen und kann ebenfalls ab Mitte Januar 1981 bei uns kostenlos angefordert werden.

Ausgebucht

sind momentan folgende Reisen:
● **Zypern**
● **Ruhrgebiet**

Auskunft

Schweizerischer Lehrerverein, Reisedienst, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 312 11 38. Willy Lehmann, Im Schibler 7, 8162 Steinmaur, Telefon 01 853 02 45 (ausser Schulferien).

Aus den Sektionen

BASELLAND

Notizen zum Vereinsorgan

Wechsel in der Redaktionskommission der «Schweizerischen Lehrerzeitung»
Nach vierjähriger Amtszeit tritt *Peter Bühler,* Sekundarlehrer aus Muttenz, aus der Redaktionskommission zurück. Er hat die Interessen des LVB in diesem Gremium vertreten. Zahlreiche Änderungen, die das innere und äussere Erscheinungsbild der «SLZ» prägen, konnten dank seiner Mitarbeit vollzogen werden. Der LVB dankt ihm für seine Dienste. Die Nachfolge übernimmt der Schreibende.

Zusammensetzung der REKO
Die Kommission zählt sieben Mitglieder. Diese werden von der Delegiertenversammlung des SLV gewählt. Die Kantone Bern und Baselland haben aufgrund ihres «SLZ»-Obligatoriums das Recht auf einen ständigen Sitz.
Für den Kanton Baselland ist die «SLZ» das offizielle Mitteilungsorgan des LVB. Es steht uns das Recht zu, wöchentlich über eine Spalte (⅓ Seite) zu verfügen.

Äussere Zwänge
Die «SLZ» erscheint wöchentlich. Der *Abonnementspreis* darf im Vergleich mit andern Zeitschriften als *sehr niedrig* bezeichnet werden. Zahlreiche Inserenten schätzen das wöchentliche Erscheinen. Innert kürzester Frist können Stellen- und andere Inserate veröffentlicht werden, dem SLV und seinen Sektionen steht (oder stünde!) eine rasche Informationsmöglichkeit zur Verfügung.

Zukunft
Die REKO wird beantragen, den unterrichtspraktischen Teil weiter auszubauen. Dazu bedarf es aber auch der Bereitschaft von Kollegen, Lektionen druckfertig auszuarbeiten.
Ihre Stellungnahmen, Ihre Anregungen und Ihre Kritik werden vom Chefredaktor und der Redaktionskommission ernst genommen. *E. F.*

KORRIGENDUM: «SLZ» 3/81, S. 73,
Vorzeitige freiwillige Pensionierung
Infolge eines Versehens ist ein Abschnitt leider entstellt wiedergegeben worden. Richtig muss es heissen:
«Es ist klar, dass das Ganze nicht im geringsten mit Blick auf die Spielräume im Lebenslauf der Alten, sondern einzig mit Blick auf die stellenlosen Jungen durchgezogen worden ist. Andernfalls hätte man ja das Neue einführen und das Alte daneben bestehen lassen können.»
Die von einem Zürcher Kollegen «Bern» zugesprochenen Leistungen werden damit relativiert!
Die ganze Frage der vorzeitigen freiwilligen Pensionierung ist Gegenstand der Präsidentenkonferenz 1/81 (31.1.81). Offensichtlich gibt es auch in dieser Sache keine alle Bedürfnisse und Ansprüche befriedigende Lösung. *J.*

Kurse und Veranstaltungen

Zusammenarbeit konkret
Workshop für Eltern, Lehrer und Schulbehörden im Kanton Zürich, 6.–9. April 1981 (Tagungszentrum Mattli, Morschach ob Brunnen)
Wege sowie neue Perspektiven der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus
Leitung:
Urs Isenegger, Ruth Jahnke, Hermann Kündig und weitere Fachleute
Kosten:
Beitrag an die Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Fr. 50.–
Anmeldungen bis Ende Februar an:
Projekt «Zusammenarbeit in der Schule», Frau G. Hassenstein, Pestalozzianum, Postfach, 8035 Zürich, Tel. 362 10 34

Kurs für Jeux Dramatiques
in der Reformierten Heimstätte Gwatt, vom 5. bis 11. April 1981
Anmeldung und weitere Auskünfte bei der *Kursleiterin:* Suzanne Schönholzer, Gwattstr. 79, 3645 Gwatt, Tel. 033 36 68 26

Humboldtianum Bern

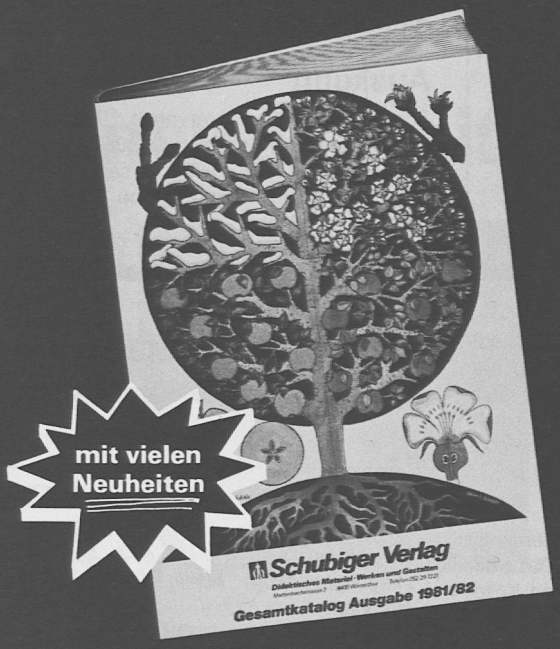
sucht auf 1. April 1981 einen

Sekundarlehrer

Zu vergeben ist ein Vollpensum in mathematischer Richtung.

Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an Herrn H. U. Kuster, Schlösslistrasse 23, Postfach 1624, 3001 Bern.

Schubiger weist den Weg



mit dem neuen Gesamtkatalog 81/82

Besorgen Sie sich noch heute Ihre persönlichen Gratisexemplare

Coupon für einen kostenlosen Schubiger Gesamtkatalog 81/82

Adresse: _____

Ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:

Schubiger Verlag

Postfach 525, 8401 Winterthur, Tel. 052 29 72 21

Bezirksschulen Höfe

Wir suchen auf **Schuljahrbeginn,** 27. April 1981, an **die Sekundarschule Freienbach**

1 Turnlehrer(in)

Die Besoldung erfolgt nach kantonaler Verordnung. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:
Viktor Voser, Schulpräsident, Etzelstrasse, 8834 Schindellegi.

Der Bezirksschulrat

Sonderschulen GHG, St. Gallen

HP-Schule (Praktischbildungsfähige)
CP-Schule (Normal- und Hilfsschulfähige)

Wir suchen **1 LEHRER(IN)** für die CP-Schule, wenn möglich mit HPS-Ausbildung oder Erfahrung mit Behinderten

und **2 LOGOPÄDINNEN (LOGOPÄDEN)** für beide Schulen.

Auskunft: P. Eckert, Sekretariat Sonderschulen, Steingrüblistrasse 1, 9000 St. Gallen, Telefon 071 24 12 57.

Abteilung für das Höhere Lehramt der Universität Bern
Kunstgewerbeschule der Stadt Bern

Anmeldung zur Ausbildung für

ZEICHENLEHRER

an höheren Mittelschulen, Studienbeginn Herbst 1981

Gestützt auf die Verordnung über die Ausbildung, Prüfung und Diplomierung von Kandidaten des Höheren Lehramtes vom 22.11.1977 haben Interessenten für das Studium zum Zeichenlehrer die reglementarischen Immatrikulationsbestimmungen der Universität Bern zu erfüllen und eine Eignungsprüfung zu bestehen.

Die Eignungsabklärung wird nach folgendem Terminplan durchgeführt:

Ab 2. März 1981 werden Vorbereitungsaufgaben abgegeben. Vor der Anmeldung zur Prüfung haben sich Interessenten mit den gelösten Vorbereitungsaufgaben und einer repräsentativen Dokumentation weiterer gestalterischer Arbeiten beim Vorsteher des Zeichenlehrerseminars zu einem Gespräch einzufinden.

Anmeldeschluss: Montag, 4. Mai 1981

Eignungsprüfung: Freitag und Samstag, 15. und 16. Mai 1981

Die Vorbereitungsaufgaben und Anmeldeformulare können bezogen werden beim Sekretariat der Kunstgewerbeschule der Stadt Bern, Schänzlihalde 31, Postfach 53, 3000 Bern 25 (Telefon 031 41 05 75),wo auch Gesprächstermine vereinbart werden.

Kunstgewerbeschule der Stadt Bern
sig. O. Scheiwiller, Direktor

WSS Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben

Am 22. Oktober 1927 wurde in Basel auf Anregung von *Paul Hulliger* die *«Werkgemeinschaft für Schrifterneuerung in der Schweiz»* gegründet. Es war die Zeit der Schriftreform; in erster Linie ging es um die *Form,* um die *Gestalt* der Schrift. – Die Hulliger-Schrift konnte sich nicht halten. Das Ergebnis der weiteren Bemühungen war die *«Schweizer Schulschrift 1946».* Der neuen WSS, der seit 1947 bestehenden *«Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben»,* blieb es vorbehalten, diese neue Schrift in unserem Lande bekanntzumachen und ihr zum Durchbruch zu verhelfen.
Heute ist die Schweizer Schulschrift in allen deutschsprachigen Kantonen sowie im Fürstentum Liechtenstein verbindlich erklärt und eingeführt. Wichtiger als das «Was» ist das «Wie», und deshalb wendet sich die WSS gegenwärtig den grundlegenden methodischen und physiologischen Fragen des Schreibens zu. Dabei geht es vor allem um die *Schreibrhythmik,* denn nur sie führt zum geläufigen, ermüdungsfreien Schreiben unter Wahrung klarer Formen.

R. J.

Derzeitiger Präsident und Auskunftsstelle der WSS: Herr Jost *Marty,* Kantonaler Schulinspektor, 6460 *Altdorf.*

Fritz Jundt:

IST SCHREIBEN ÜBERHOLT?

Schreiben – ein Stück Sprache

Handschrift – nur diese steht hier zur Diskussion – ist wie jede Schrift *«Sprachinhaltskonserve». Sie gehört* samt ihrer Entstehung durch Hand-Finger-Bewegung, d.h. dem Schreiben, *zur Sprache.*
Dieses Einordnen, gleichsam Unterordnen eines richtig verstandenen Schreibunterrichts als **Diener des Sprachunterrichts** (und anderer Fächer), bedeutet in keiner Weise eine Abwertung. Im Gegenteil! Erst daraus wird die grundlegende und funktionale Bedeutung sichtbar. Anders gesagt: Ursprungsmässig erhält der Schreibunterricht erst und nur aus dieser Beziehung heraus seine Aufgabe, sein Ziel und damit seine Berechtigung. *Es ist bedauerlich, dass diese inhaltliche Seite meist nicht genügend erkannt und dazu benützt wird, den Sprachunterricht zu unterstützen.* Eine Schreiblektion, die zuletzt nicht irgendwie hier «landet», trifft nicht ins Schwarze.
«Ausgezeichnet! Da könnten wir ja den Schreibunterricht dem Sprachunterricht anhängen und würden dafür eine Stunde pro Woche für «echte» Ausbildung (des Geistes: Formulieren, Sprachlehre, logisches Denken!) gewinnen, statt mit ‹Schreiberlen› die Zeit totzuschlagen!» Wer so denkt, übersieht etwas sehr Wichtiges.

> Eines aber ist daraus zu folgern – und das schleckt keine Geiss weg, auch Lehrer nicht, die den Schreibunterricht «ins Kamin schreiben» (möchten) –: *Das Entstehen der Schrift muss mühelos funktionieren,* wenn die Bildung der Schüler einigermassen harmonisch ablaufen soll, ohne Zagen, ohne Stocken, *ohne* (bewusste) *Überlegung.* Das *Können muss* da sein, *vorher erworben sein.*

Schreiben – ein komplexer und komplizierter Akt

Bedenken wir einmal, was es braucht, bis ein Schüler seine Niederschrift auf dem Papier hat: erleben, sich erinnern, Gedanken und Gefühle entstehen lassen, sich ihrer bewusst werden, sie innerlich formulieren, die Wortwahl treffen, die Schreibweise überlegen, das vorläufig Formulierte vom Gehirn über Nervenbahnen, Sehnen, Muskeln, Gelenke und Haut dem Schreibgerät mitteilen und auf dem Papier verwirklichen.

Was da alles geschieht – und wie –, kann hier nicht weiter beleuchtet werden. Mediziner und Psychologen mögen das tun. Jedenfalls *ist es eine Glanzleistung;* durch den gestörten Ablauf bei «kranken» Schülern wird uns dies meist erst bewusst.

Diese Sicht zeigt den klaren

Auftrag des Sprachunterrichts an den Schreibunterricht,

die nirgends ausdrücklich formulierte Auftragserteilung vom Sachzwang her.

Die Verwirklichung dieses Könnens wird von allen Seiten sehnlich herbeigewünscht und sogar vehement gefordert, sollte aber möglichst wenig Zeit beanspruchen, sollte die Stundentafel der Schule – besonders die der Real- und Sekundarschule, des Progymnasiums und des Seminars – ja nicht tangieren. Man möchte sich wohl an guten geläufigen Schriften freuen, hätte sie aber gern hergezaubert.

Um zu beurteilen, ob das Können wirklich so leicht zu erreichen sei, bedarf es einiger Überlegungen.

Die Steuerungszentrale

Bewegungsablauf ohne Überlegung? Genau das! Es muss im *Gehirn eine «Stelle»* «eingerichtet» (die Grundlage ist von Geburt an da, teilweises Funktionieren auch) und *ausgebildet* werden, welche den Sprachinhalt in Zeichen übersetzt und mittels Impulsen an die Hand weiterleitet. Sie ist die *Realisierungs-, Übermittlungs- und Steuerungsinstanz,* das eigentliche Bewegungszentrum. Nennen wir es schlicht und einfach *«Bewegungsvorstellung».*
Diese Instanz kann *nur von aussen her,* d.h. *durch Bewegung, aufgebaut* werden. Darum nützen Vorlagen und Wandtabellen (als Bilder, vermeintlich zu stapelnde Bilder!) leider so wenig. Was «hineingesendet» wird, teilt sich dem Gehirn in *der* Qualität mit, die aussen bei der Bewegung am Werk ist, und bahnt sich bei jeder Wiederholung besser ein:

- Lockerheit oder Verkrampftheit,
- rhythmischer oder stockender Ablauf,
- Gleiten oder Knorzen,
- Schwingen oder Kriechen,
- Freude oder «Stinker»,
- richtige oder falsche Kurven,
- Bewegungsrückschlag oder Stocken auf der Linie usw.

Die so entstandene *Bewegungsvorstellung,* von aussen also vollgepumpt und jetzt *aufgeladen mit potentiellen Bewegungen, steuert* nun ihrerseits – ob gut oder schlecht ausgebildet – vom Gehirn aus *den gesamten Bewegungsablauf, der in der Spur sichtbar wird.* **Die Schrift ist also eine Äusserung des Gehirns, von Gehirnfunktionen.** Der berühmte Grafologe Pophal sprach darum von *Gehirnschrift.* Man sollte jeder Lehrkraft, die befiehlt: «Schreibt schön, sonst wird's nochmals abgeschrieben!» und selbst wenig oder nichts für diesen Aufbau tut (auch nicht moralische Unterstützung und genügend Zeit gibt) – grob gesagt – «eins auf den Mund geben». Ohne Hilfe und Unterstützung haben wir kein Recht, einfach zu verlangen. **Wir müssen die Schüler zuerst befähigen,** d.h. ihre Fähigkeiten geduldig und konsequent entwickeln.

Der *Lehrer* braucht dazu

- die Kenntnis von fruchtbaren Möglichkeiten und der Übungsgesetze,
- das Bewusstsein, dass die Aufbauarbeit Zeit und Mühe kostet, also nicht von heute auf morgen erbracht werden kann (wie jede echte Lernleistung!),
- die Überzeugung der Nützlichkeit richtigen Tuns und
- ausgesprochene Ausdauer, Geduld und Liebe.

Die Wechselbeziehung der beiden Richtungen (Wirkung nach innen und nach aussen) wirft ein Licht auf den spezifischen *Zusammenhang von Ziel und Weg.*

Wenn das Ziel – es gilt für jede Stufe! – die gutgesteuerte geläufige Bewegung (die zu klaren Formen führt) ist, so ist genau das auch der Weg selbst. Ziel und Weg sind hier identisch.

Kurz gesagt:

Ziel ist die richtige Bewegung, der Weg dazu die richtige Bewegung.

«Massenhaftes Üben des Richtigen» (früherer Seminardirektor Brenner, Basel) führt zum Erfolg.

Hauptziel des Schreibunterrichts

Und genau dies ist das Hauptziel des Schreibunterrichts jeder Stufe (auch wenn der Lehrplan keine Schreibstunde mehr vorsieht):

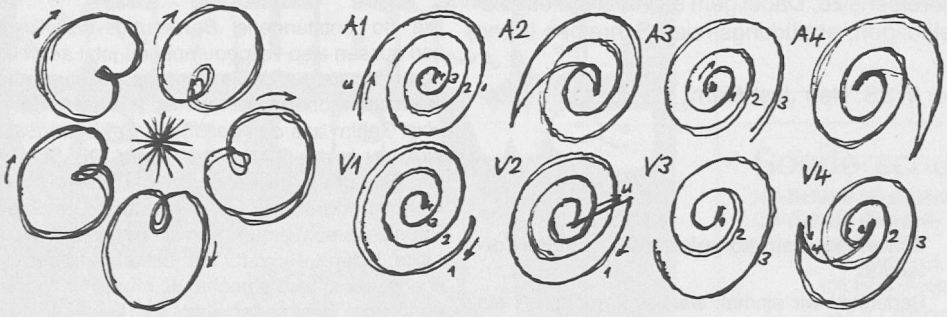
Aufbauen der Bewegungsvorstellung, damit sie immer besser «schaltet», und *Trainieren des ganzen Bewegungsapparates.*

Diese Wechselbeziehung zwischen Gehirn und Hand muss gestärkt, ausgebaut und ständig trainiert werden. Noch deutlicher gesagt: *Das Zustandekommen der Schrift, der Prozess mit allem Drum und Dran ist Hauptthema,* **nicht** wie vielerorts (fast überall?) in erster Linie die *Buchstabenformen,* die in einem andern abendländischen Kulturkreis anders aussehen können.
Wenn das Endergebnis des Unterrichts eine klare und geläufige Schrift sein soll, darf man sich nicht mit dem Schönschreiben oder Malen aufgereihter Formen zufrieden geben; sondern zuerst muss – ich wiederhole es zum x-tenmal, etwas anders ausgedrückt – die *«Leitung» vom Gehirn zum Schreibgerät «durchgespült», offen gehalten und eingespielt werden, um flüssige, rhythmisch harmonische Bewegung überhaupt zu ermöglichen,* die dann gesteuert zu einer klaren Schrift führt.

Wenn dies «spielt», muss man nicht Angst haben, der Charakter käme in der Schrift nicht genügend zum Ausdruck. Aber es kann sich während der obligatorischen Schulzeit *nie* darum handeln, *die Schüler einfach gewähren zu lassen* und/oder eine «Charakterschrift» (was ist das?) anzusteuern. Das *Endergebnis muss eine kommunikativ einwandfreie Schrift sein,* die auf der Oberstufe sicher nicht mehr reinrassige «Schweizer Schulschrift» ist, sich aber nicht allzu weit davon entfernen darf.

Wenn das *Üben in spielerischer Art* geschieht, wird es für den Schüler zu einem richtigen Spass.

Machen wir uns das an einem Beispiel klar: Das könnte für die *rechtsläufige Bewegung,* die wir im weiter unten erklärten Beispiel «n» benötigen, etwa so aussehen:



Die *Bewegung als solche muss in verschiedenen Grössen erlebt werden* (hier mittelgross), damit der Schüler *erkennt,* was Bewegung (neutrale und nicht nur buchstabenbezogene!) mit ihren spezifischen Eigenschaften überhaupt ist.

Mit *Versen* kann der *Bewegungsrhythmus* durch den *Sprachrhythmus* unterstützt werden. Zum Beispiel für die A-Reihe (Auftakt)
«Schnäggehüsli hani gfunde,
bim Hus im Gartewegli unde.»

Für die V-Reihe (Volltakt)
«Schneck, Schneck, komm heraus!
Komm aus deinem Schneckenhaus!»

Wenn wir Anfang und Ende einer Spur verbinden (A2, A4, V2, V4) ergibt sich eine *fortlaufende Bewegung auf engem Raum, die zum Rhythmisieren verleitet, geradezu zwingt, besonders wenn Sprach- oder Liederrhythmen oder Musik eingesetzt werden.*

Für die Seerosenblätter eignen sich:
«Dei obe uf em Bergli»
«Auf unsrer Wiese stehet was» (Storchenlied) und die meisten Lieder, die die Klasse kennt.

Für die A-Reihe eignen sich:
«Dei obe uf em Bergli»
«Ein Männlein steht ...» und die meisten Auftaktlieder im 2- oder 4-Takt

Für die V-Reihe kommen in Frage:
«Trarira, der Sommer ...»
«Froh zu sein, bedarf ...» und die meisten Volltaktlieder im 2- oder 4-Takt

Diese entwickelte Bewegungsfähigkeit ist ein bleibendes Ergebnis – wie das Schwimmen, das man nie verlernt – und bildet die neutrale und absolute Grundlage zur Entwicklung einer klaren persönlichen Schrift.

Für die Mittelstufe stehen ebenfalls eine Menge geeigneter Lieder zur Verfügung.

Verwirklichung – Weg – Methode

Um uns die *Entstehung der Bewegungsvorstellung* als Form und Bewegungsinstanz konkret vor Augen zu führen, wollen wir ein Beispiel exemplarisch durcharbeiten.

Wählen wir n als Vertreter der *Arkadenformen* n, m, h!

Warum gerade n?

– n ist ein guter Gradmesser für jede Schrift in bezug auf Aussehen und vor allem Kommunikation, und dies ist heute wichtiger denn je:

Französisch wird ins 4./5. Schuljahr vorverlegt, *Englisch* wird vom 6./7. Schuljahr an (Sek., Gymn.) gelernt, *Italienisch* ebenfalls, mindestens als Freifachangebot in Sek. und Gymn.

Denken wir, wie das *Lernen total erschwert wird, wenn Lehrer (Wandtafel) und/oder Schüler i, u, n, m, h in einer Fremdsprache ähnlich oder gleich schreiben, die Laute dadurch nicht auf den ersten Blick erfasst werden und die Wortgestalt nicht sofort richtig gedeutet und eingeprägt werden kann.* Das erste Lernen auf jeder Stufe – auch in Deutsch – verträgt *keine* einzige *Verwechslung von n und u.*
Ich rede aus Erfahrung. Mein verehrter Deutschlehrer, bei dem ich auch Englisch und Geschichte hatte, schrieb restlos alles mit Girlanden an die Wandtafel. Eine sehr regelmässige und dekorativ schöne Schrift, aber wir hatten oft Mühe mit einzelnen Wörtern, und wir lernten über die sehr häufig verwendete Wandtafel eine Fülle von Fakten und Zusammenhängen. Gute Wandtafelverwendung ist enorm wichtig.

– n, m, h sind für fast alle Menschen schwieriger zu schreiben als die meisten andern Buchstaben, weil sie *rechts*läufige Bewegungen enthalten; mindestens 9/10 der Menschen sind auf *links*läufige Bewegungen programmiert. (Lassen Sie in einer Klasse ohne weitere Erklärung einen Kreis skizzieren, bis er schön rund ist! Dann wissen Sie's.)

– n kommt sehr häufig vor und ist demnach ein erstrangiger Kommunikationsträger.
Zwei untersuchte Texte (man müsste die Untersuchung ausdehnen) zeigten bei den ins Auge gefassten Buchstaben folgende Anteile:

n 9,5%	12%	ca. 15%
m 2,5%		
h 2,9%		
r 7,9%		
k 1,1%		
u 4,4%		
28,3%		

r hat auch eine rechtsläufige Bewegungskomponente und fällt mit seinen 8% ebenso ins Gewicht wie n. Das macht mit «k» zusammen (ohne w, p und die Unterschlaufen!)
ca. 24% rechtsläufige Kleinbuchstaben in praktisch jedem Text.

Was heisst nun das für den Schreibunterricht? Allgemein ausgedrückt doch dies:

Gewichtung des Stoffes nach Dringlichkeit

Ein Viertel aller geschriebenen Buchstaben enthält gerade die eine Bewegung, die dem Schreiber zuwiderläuft. Für sofortiges Erkennen sind sie aber in klarer Form unerlässlich. Darum müsste ein Viertel der Übungszeit für die Schrift *not*gedrungen der schwach entwickelten «Rechtsbewegung» und dem Übergang zur Gegenbewegung gehören. Konkret gesagt: *In jeder Lektion sollten wir wenn möglich Buchstaben der Arkadengruppe einbeziehen, unter allen Umständen aber die Rechtsbewegung trainieren.*

Vgl. die Anregungen unten!

Die Figuren erklären sich eigentlich von selbst, wenn man sie mit Weissstift überspurt und dann einige auf ein Stück Papier skizziert. Wichtig ist, dass die gleiche Übung ein paarmal ausgeführt wird, an Ort oder aufgereiht, bis die Bewegung ohne Hemmung abläuft. Sie sollte in Abständen kurz wiederholt werden. Gesamthaft müssen wir ihren *Stellenwert* zu erkennen suchen: dass nämlich *mit der Rundbewegung* und den darauffolgenden Schwüngen

- die Beuge- und Streckmuskeln
- im feinmotorischen Bereich
- nach jeder Richtung

für jede Art von Bogen, Richtungsänderung und auch für den Richtungsstrich eingespielt und trainiert werden.

Der *Effekt für den Steuerungsprozess* ist auf diese Weise unverhältnismässig grösser als beim einzügigen Schreiben von Buchstaben, Silben und Wörtern, das häufig auf ein Knorzen hinausläuft.

Dabei wird der ganze eigentliche Steuerungsapparat – die Hand – in der natürlichen Aufgabenverteilung der Finger optimal ausgebildet:

- der *Zeigfinger* lernt zügiger abwärtsführen,
- der *Mittelfinger* verbessert die Stoss- und Zugkraft nach links und abwärts,
- der *Daumen* gewinnt an Stosskraft nach rechts und aufwärts.

Wesentlich für einen neuzeitlichen Schreibunterricht ist:

Mit diesen Übungen für die Rechtsbewegung wird nicht nur *ein* Buchstabe, z. B. hier n, geübt, sondern die *absolute Grundlage, die Bewegungsfähigkeit,* gelegt für die ganze Familie der Buchstaben, die rechtsläufige Bewegungsanteile aufweisen: n, m, h, k, p, x, X, z, Z, w, W, r, j, y, g, J, s, P, R, B, T, F, 3, 5, 9, 2.

Die knapp zur Verfügung stehende Ausbildungszeit für das Funktionieren einer wichtigen menschlichen Tätigkeit lässt es einfach nicht zu, dass wir uns mit «Kleinigkeiten» herumschlagen (z. B. Eingangshäklein zu K, H, üppiges Üben rein kalligrafischer Probleme usw.). Wir müssen den *Steuerungsprozess* allgemein und für die wichtigsten Buchstaben und häufigsten Verbindungen *verfeinern.*

Wer einer Schrift auf die Beine helfen will, muss sich also zuerst mit allem befassen, was u und die Arkadenformen samt den Verbindungskomplexen verbessert.

Präventiv arbeiten!

Das verspricht am meisten Erfolg. Richtiger Schreibunterricht muss verhütend wirken. In die Gewohnheit aufgenommene Fehler und Unzulänglichkeiten können meist nur mit viel Zeit- und Kraftaufwand korrigiert werden, sehr oft überhaupt nicht mehr.

Verhüten ist also einfacher. *Der Lernvorgang von der Einführung an muss darum ständig gut überwacht werden, um das Einschleichen von Fehlern zu vermeiden. Schreibunterricht darf darum auf keiner Stufe zur reinen Stillbeschäftigung werden, ganz besonders die Bewegungsschulung nicht, von der eigentlich alles abhängt.*

Um Prophylaxe zu treiben, muss man die häufigsten Fehler und Unzulänglichkeiten samt der möglichen Entstehung vor Augen haben.

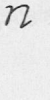
Das n der Steinschrift mit der *Weichenstellung* (Abzweigung) *in ¾ Höhe* ist eigentlich eine Druckschriftform und verhindert oft ein Leben lang einen geschmeidigen Bewegungsablauf, weil das Umgewöhnen auf die Abzweigung in der Mitte nur mühsam gelingt. Es verhindert mit dem langen Deckstrich bis auf ¾ Höhe eine schwungvolle Bewegung nach rechts, besonders wenn die Lockerheit zum Bewegungsrückschlag fehlt.

Das führt oft zum Luftsprung und Zusammensetzen von Einzelteilen (mit oder ohne Fuge). Auch nicht wenige Lehrkräfte schreiben an der Wandtafel so. Unterbruch der Bewegungsspur bedeutet jedoch Stocken und Herabsetzen des Flusses.

Auch die *verlorene Richtung* geht hier auf das Konto der hochliegenden Weiche.

Auch die *zu breite Form,* vom Einführen und Üben ausschliesslich auf Karree-Einteilung her stammend (1 Karree für n, 2 Karres für m ist falsch), führt meist zu

«Cakesformen», für welche zusätzlich die hochgelegene Weiche mitverantwortlich ist. Sie verhindert ein ökonomisches Schreiben.



Zu schlanke Formen führen zu engen, schlecht lesbaren Schriften.

Die Spitzwende bleibt oft lebenslang bestehen, wenn neben der Einführung der verbundenen Schrift die «Steinschrift» (Antiqua) mit ihrer meist ausgesprochen abgehackten Bewegung noch lange als Gebrauchsschrift weiter «gepflegt» wird, statt die runden Ausgänge und die neu erlernten Buchstaben sofort in die Gebrauchsschrift zu integrieren, damit sie täglich geübt werden. Damit wird der Schüler zwischen zwei verschiedenen Bewegungssystemen hin und her gerissen. Die Spitzwende verhindert ganz offensichtlich ein harmonisches Weiterfliessen der Bewegung. *Der runde Ausgang der Buchstaben ist ein wichtiger Programmpunkt für jede Schreiblektion.*

Die verlorene Schriftrichtung im zweiten Teil des n geht oft aus dem Ringen um den runden Basisausgang hervor. Die zu hoch gelegene Weiche verhindert ein rechtzeitiges Einleiten des Rechtsbogens mit seiner vorerst nur schwachen Krümmung. Dadurch entsteht eine plötzliche breite Kurve, die sich nicht mehr mit dem Richtungsstrich «bändigen» lässt.

Gegen *runde Eingänge* zu n und m ist im Prinzip nichts einzuwenden, weil die für die Kommunikation wesentliche *Arkade* durch Vorwegnahme *unterstützt* und sogar garantiert wird. Hingegen sollte man bei i und u auf dem spitzen Eingang beharren.

Die Girlandenschreibweise von n und m ist eine sehr häufige Erscheinung bei Pubertierenden und Erwachsenen. Sie erschwert das Lesen sehr. Siehe oben unter: Warum gerade n? Zur begabungsmässigen Tendenz zur Linksbewegung tritt als weiterer Grund ganz entschieden fast überall der *Trainingsmangel der Rechtsbewegung.*

Die breite Basiswende verhindert das klare Absetzen der Buchstaben voneinander und erschwert dem Leser das Unterscheiden der sinntragenden Buchstaben von den Verbindungen.

Alle diese Unzulänglichkeiten können nur durch Bewegungsschulung gemildert oder eliminiert werden.

Am besten: Man lässt es gar nicht soweit kommen. *Mit einem sorgfältig aufgebauten Schreibunterricht,* der gar nicht so viel Zeit beansprucht (2-Minuten-, 5-Minuten- oder 10-Minuten-Training jeden Tag), *lassen sich diese Fehler weitgehend vermeiden.*

Die Schüler können mit wenig Aufwand zum *Erfolg geführt* werden. Auch auf der Oberstufe sollte der Lehrer den Schülern bei der Findung einer guten Lebensschrift mit Rat und Tat behilflich sein.

Wir haben zu Beginn gefragt: «Was soll und was kann der Schreibunterricht?» Hier unsere *vorläufige Antwort:*

Ein ernsthafter, regelmässig abgehaltener, von der Bewegung ausgehender Schreibunterricht ist ohne grossen Zeitaufwand imstand, zur Dämpfung oder weitgehenden Verhinderung des Schriftzerfalls Wesentliches beizutragen und eine gute Lebensschrift mit Klarheit und Geläufigkeit in die Wege zu leiten, in welcher der Charakter des Individuums zum Ausdruck kommt. Er hat der Entfaltung von innen heraus Vorschub zu leisten. ■

Das Übungsblatt auf der umliegenden Seite ist ein Bestandteil einer grösseren Arbeit. Diese wird gelegentlich von der WSS herausgegeben. Fritz Jundt ist Lehrer am Seminar in Liestal.

Parallel ohne Druck körperwärts ziehen (nur ab)! Bewegungsrückschlag, Weiche in der Mitte!
Ohne Stoppen auslaufen lassen!

20× ≙ ½ Min. „Trarira, der Sommer...."
a) je 4× b) 20× 1-8 ≙ 1 Min.

„Trarira"

M → ab

je 4×, dann fortlaufend je 1×

Sprich: Führe die Auslaufbewegung („weg") in der Luft direkt zum Eingang des nächsten „n"!

ab ziehen oder Schuss, bremsen, weg

1, 2, weg 1, 2 weg

1 2 weg

Einseitiger Bogen

← Trara, das tönt! →

in, in in un-un

Runde Basiswende

Trara....

bin sein

„Und weich wie Anke!"

Für solche Übungen in dieser Grösse allgemein gültig!

Verbindung

Entwirf immer einen Buchstaben sorgfältig und übe ihn 5×, dann je 1×, aber die ganze Linie mehrmals!

a) mit Weissstift oder Gelbstift
b) mit Bleistift Nr. 2 stumpf

Blst.

spitz →

Grf. 1?

„Auf, auf, ihr W'leut"

1. durch Punkt
2. bis Punkt

er kann

Musik T63

Abstände

„Das Wandern ist des Müllers Lust"

ich kann man kann

man kann

Entwirf ein Wort und trainiere es sofort, dann erst das nächste!

kann

kann

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Sekundarschule mit progymnasialer Abteilung Binningen

Wir suchen auf Frühjahr 1981 für die Sekundarschule des Kreises Binningen/Bottmingen, in unmittelbarer Nähe der Stadt Basel

1 Sekundarlehrer(in) phil. II

Fächerkombination: Mathematik und Physik (evtl. Geografie, Chemie, Biologie)

Fortschrittliche Besoldung gemäss kantonalem Reglement, wobei auswärtige Dienstjahre angerechnet werden. 27 Pflichtstunden. (Eventuell Teilpensum möglich.)
Für die Anstellung sind mindestens 6 Hochschulsemester und ein Bezirks-, Sekundar- resp. Reallehrerdiplom erforderlich.
Auskunft erteilt Ihnen gerne der Rektor der Sekundarschule, Herr Hugo Weber, Tel. 061 47 32 77 oder privat 061 47 31 38
Gerne erwarten wir Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst an die Sekundarschulpflege Binningen, Lindenstrasse 19, 4102 Binningen.

Wir gratulieren dem WWF zu seinem 20-Jahr-Jubiläum

Dank einem Lizenzvertrag mit dem WWF konnten wir seit 1978 aus dem Verkauf unserer iba-Teddy-Schulhefte dem WWF einen namhaften Beitrag an seine vordringlichen Projekte zur Verfügung stellen.

Wir wünschen dem WWF auch für die kommenden Dezennien viel Erfolg.

iba

Schläflistrasse 17
3001 Bern
Telefon 031 412 7 55
Telex 32 462

Schulgemeinde Rekingen

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 sind an unserer Sekundarschule

2 Lehrstellen

(wovon 1 Vikariat) frei.

Ortszulage. Stellenantritt 27. April 1981.

Interessenten senden ihre Bewerbung an: Schulpflege Rekingen, Präsident R. Krieg, 8436 Rekingen

Infolge Neugründung einer

Werkschule in Splügen

suchen wir einen

Werklehrer

Stellenantritt: Ende August 1981. Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 14. Februar 1981 an den Präsidenten der Kreissekundarschule Rheinwald, 7431 Splügen, zu richten.

Nähere Auskünfte erfahren Sie über Tel. 081 62 11 31.

Die Tageslichtprojektion mit Schwan-STABILO OHP wird ein Erfolg!

Schreibgeräte in 8 Farben gibt es als **STABILO OHP**-Faserschreiber superfein, fein, mittel, breit (wasserlöslich und wasserfest)
STABILO OHP-Farbstifte mit satter Farbabgabe (die nicht austrocknen können)
Schwan-STABILO führt auch Folien und das gesamte Zubehör-Programm für die Overheadprojektion.

Schwan-STABILO

Verlangen Sie Prospektunterlagen für das gesamte Schwan-STABILO OHP-Zubehör!

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: Hermann Kuhn, Generalvertretung für die Schweiz, Postfach 8062 Zürich

Sekundarschule 8280 Kreuzlingen

Einer unserer Lehrer ist zum Inspektor gewählt worden. Deshalb suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1981/82

1 Sekundarlehrer(in) phil. I (evtl. phil. II)

im Vollamt oder im Teilamt (die Bereitschaft, Singen und/oder Mädchenturnen zu erteilen, wäre erwünscht)

sowie

1 Turnlehrer/in

im Teilamt, zur Übernahme von etwa 12 Wochenlektionen Mädchenturnen.

Auskunft über die Anstellungsbedingungen erteilt der Schulvorstand der Sekundarschule: R. Straub, Sekundarschulhaus, Pestalozzistrasse, 8280 Kreuzlingen, Tel. 072 72 26 43 (Schulhaus) oder 072 72 44 37 (privat).

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen **bis** Samstag, 7.2.1981, **an** den Präsidenten der Sekundarschul-Vorsteherschaft, Herrn Dr. iur P. Lindt, Hauptstrasse 54, 8280 Kreuzlingen.

Schulheim Schloss Kasteln 5108 Oberflachs

Wir suchen auf Frühjahr 1981

Lehrerin oder Lehrer mit heilpädagogischer Zusatzausbildung

für eine Mittel/Oberstufen-Kleinklasse (8–10 Schüler)

Wir sind ein Heim für normalbegabte, verhaltensauffällige Kinder im Schulalter.

Unser Angebot:
- Lohn nach aarg. Lehrerbesoldungsdekret
- Gute Zusammenarbeit im Lehrerkollegium
- Methoden und Lehrmittelfreiheit ist möglich

Unsere Wünsche:
- Einsatzfreudige, stabile Persönlichkeit
- Fähigkeit, sich in schwierige Kinder einzufühlen
- Bereitschaft, mit den Erziehern des Heimes zusammenzuarbeiten.

Wenn Sie diese Stelle interessiert, setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Rudolf Weiss, Heimleiter, Tel. 056 43 12 05; oder Oskar Biedermann, Schulleiter, Tel. 056 43 21 38

Einwohnergemeinde Hünenberg ZG Stellenausschreibung

An den Schulen Hünenberg sind die folgenden

Lehrstellen

zu besetzen:

1. Stellvertretungen:
1.1. Primarschule 2. Kl. (16.2.–4.7.1981)
1.2. Primarschule 4. Kl. Schuljahr 1981/82: Stellenantritt 17.8.1981

2. Definitive Stellen:
2.1. Realschule: Stellenantritt 4.5.1981 (Stellvertretung bis Ende Schuljahr. Möglichkeit zur Wahl auf Schuljahr 1981/82)
2.2. Sekundarschule: phil. II. Stellenantritt 17.8.1981

Die Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, wie handgeschriebener Lebenslauf, Foto, Zeugnisabschriften, Referenzen usw. sind an folgende Adresse zu richten: Herr E. Limacher, Schulpräsident, Langrütiweg, 6330 Cham

Für die Stellvertretung Primarschule 2. Kl. genügt eine Kurzofferte oder ein Telefon an das Rektorat, Schulen Hünenberg, 6331 Hünenberg

Anmeldeschluss: 28.2.1981

Auskünfte erteilt der Rektor: Tel. 042 36 55 86 S / 36 11 82 P

Bezirksschule 5737 Menziken AG

Auf Beginn des neuen Schuljahres – 27.4.1981 – suchen wir einen

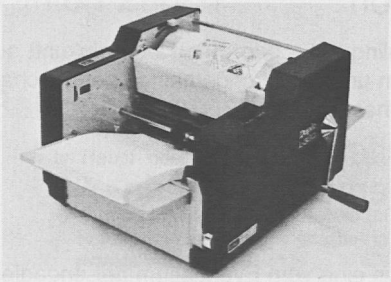
Bezirkslehrer

für 14 Stunden Latein und 10 Stunden Deutsch, eventuell 5 Stunden Deutsch und 5 Stunden Französisch.

Besoldung nach Dekret, Ortszulage.

Den Bewerbungen sind die üblichen Unterlagen beizulegen. Anmeldungen an Schulpflege Menziken.

cito Duplo die problemlosen Umdruckapparate für die Schule



CITO-DUPLO Mod. 330 Hand
CITO-DUPLO Mod. 440 Elektrisch

NEU die einmalige Papierzuführung

Papierstapel nur noch auflegen, nicht mehr einspannen. Garantiert keine Fehldrucke mehr. Vollautomatische Befeuchtung, überfeuchten unmöglich. Textverstellung bis 5 cm, 4 Andruckstufen, Zähler. Druckt auf Papier 50 g bis Karton 180 g. Format A7 bis A4 (quer) und alle Zwischenformate.

NEU 5 Jahre Garantie

Entscheiden Sie sich nicht für einen neuen Umdrucker, bevor Sie einen Cito-Duplo getestet haben. Verlangen Sie einen Duplo unverbindlich für einige Tage auf Probe.

Cito AG, St. Jakobsstrasse 17, 4006 Basel, Tel. 061 / 22 51 33

Verkaufs- und Servicestellen in der ganzen Schweiz

CITO-UMDRUCK- UND VERVIELFÄLTIGUNGSAPPARATE, KOPIERAUTOMATEN, TAGESLICHTPROJEKTOREN, ZUBEHÖRE

BIOLOGIE GREB

Zoologisches Präparatorium
Fabrikation biologischer Lehrmittel
9501 Busswil TG/Wil SG
Telefon 073 23 21 21

- Wir **restaurieren** und **reinigen** Ihre **Sammlung.**
- Wir **ergänzen** die **Sammlung** mit neuen Präparaten ab Lager.
- **Tote Tiere,** die von Schüler und Lehrer gefunden werden, senden Sie an uns ein zum **Präparieren.**
- Wir stellen ganze **Sammlungen** nach Ihrer Auswahl **zusammen.**

Normbeschriftungen für die Sammlung ab Lager lieferbar. Farbwünsche auf Bestellung. Graviertes Schild mit Standfuss, Stück Fr. 3.80.

Besuchen Sie unverbindlich unsere grosse biologische Lehrmittelausstellung.
Diese ist auch ausser Geschäftszeit jeden 1. Sonntag im Monat von 10–12 Uhr geöffnet. Oder nach tel. Vereinbarung.

Unterrichtsheft 1981/82

Format A4, 128 Seiten, in Lagen fadengeheftet, blauer Balacroneinband, praktisches Kalendarium, Platz für Jahresplan, Notizen und Verzeichnisse, Doppelseite für jede Schulwoche: So sieht die **Ausgabe A** für die Lehrkräfte aller Stufen aus. Ein ähnliches Heft, die **Ausgabe B,** liefern wir an alle Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, und auch die Kindergärtnerinnen haben ein Sonderheft, die Ausgabe C. Jedes Unterrichtsheft kostet Fr. 10.–.

Ihre Bestellung richten Sie an Ihren Lehrmittelverwalter oder an den

Unterrichtsheft-Verlag A. Schmid, Schachenstr. 10, 6010 Kriens

SARNEIGE TURNMATTEN

10% Spezial-Rabatt!

Spitzenqualität für den Schul- und Wettkampfsport (. . . an den letzten vier Olympiaden im Einsatz).
Sicherheitsmatten, die sich fugenlos aneinanderreihen lassen und über eine rutschfeste Unterseite verfügen. Mit 5-Jahres-Garantie!

___ Stck. Mod. E.P.S. neu, für Unterstufe, orange 100/200/3 cm à Fr. 219.–
___ Stck. Mod. E. 100/160/4 cm Schulmodell à Fr. 195.–
___ Stck. 100/200/4 cm à Fr. 245.–
___ Stck. Mod. L 100/160/6 cm à Fr. 258.–
___ Stck. 100/200/6 cm à Fr. 320.–

Wettkampf- und Gymnastikmatten sowie andere Masse auf Anfrage.

Weichmatten

___ Stck. Mod. Super, mit Markierung der Aufsprungzone, Überzug aus PVZ-Trevira-hochfest, Unterseite rutschhemmend, 300/200/30 cm à Fr. 1'350.–
___ Stck. Mod. Spezial, gleiche Ausführung, jedoch mit blauem Überzug, 300/180/40 cm à Fr. 1'290.–
___ Stck. Mod. Standard, 300/180/40 cm à Fr. 1'098.–
Abzüglich 10% Rabatt

UNIHOC, das begeisternde Hockeyspiel für Schulen.

___ Bitte senden Sie uns Ihre Dokumentation.

Turnen Sport Spiel

Hinnen Spielplatzgeräte AG
6055 Alpnach Dorf, Telefon 041-96 21 21

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Talon bis spätestens 25. Februar 1981 einsenden an:
Hinnen Spielplatzgeräte AG
Abteilung TURNEN SPORT SPIEL
6055 Alpnach Dorf

HUMANA-SCHULE

Private Sekundarschule in Wil

Für das kommende Schuljahr 1981/82 suchen wir in unsere wachsende Schule:

einen weiteren

Französischlehrer

einen weiteren

Mathematiklehrer

und einen

Sportlehrer

(am liebsten aus Magglingen) mit Bio oder Geografie

Die drei neuen Kollegen sollten ausgeglichene Persönlichkeiten sein, die bereit sind, unsere Schüler im Geiste der «Humana-Schule» konsequent aber verständnisvoll für das spätere Leben vorzubereiten.
Wir unterrichten fünf Tage in der Woche in kleinen Klassen mit höchstens 16 Schülern.

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte an:

HUMANA-SCHULE – R. von Kapy
Dufourstr. 4–6, 9500 Wil, Tel.: 073 22 32 52, 22 02 90

Reformierte Kirchgemeinde Hombrechtikon

Auf den Frühling 1981 oder nach Übereinkunft suchen wir die in unserer Kirchgemeinde neugeschaffene Stelle eines

Gemeindehelfers oder einer Gemeindehelferin

zu besetzen.

Wir stellen uns eine vom Evangelium her engagierte, jüngere Persönlichkeit vor [vielleicht vom Lehramt herkommend, CVJM-er(in), VBG-ler(in), evtl. Absolvent(in) einer Bibelschule], die bereit ist, mit den beiden Ortspfarrern zusammen zu arbeiten. Ein(e) dynamische(r) Christ(in) würde bei uns in Religionsunterricht und kirchlicher Jugendarbeit ein grosses und dankbares Arbeitsfeld vorfinden.

Zeitgemässe Besoldung, fortschrittliche Sozialleistungen, 4 Wochen Ferien sowie Möglichkeit zur Weiterbildung (Katechetenkurs) sind für uns selbstverständlich.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Foto und Zeugnissen (Kopien) über den Ausbildungsweg und die bisherigen Tätigkeiten sind zu richten an Herrn Kurt Lange, Präsident der Ref. Kirchgemeinde, Föhrenweg 4, 8634 Hombrechtikon, Tel. 055 42 17 14.

Stadt Zug – Stellenausschreibung

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 am 17. August 1981 suchen wir

1 Primarlehrer(in) Heilpädagoge/Heilpädagogin

für die regionale Kleinklassenschule (Sonderschule D). Diese Schule wird jetzt voll ausgebaut auf 3 Abteilungen. Zu besetzen ist die Abteilung der Mittelstufe (2./3. evtl. 4./5. Klasse).

Wir setzen voraus: Primarlehrerpatent und Ausbildung in Heilpädagogik.

Interessenten/Interessentinnen sind gebeten, beim Schulamt der Stadt Zug, Hirschenplatz, 6301 Zug, Tel. 042 25 21 45, ein Anmeldeformular zu beziehen. Dieses enthält Angaben über die erforderlichen Unterlagen, die der Bewerbung beizulegen sind.

Bewerbungen sind möglichst sofort, spätestens bis Ende Februar 1981 zu richten an das Schulpräsidium der Stadt Zug, Hirschenplatz, 6301 Zug.

Auskünfte erhalten Sie beim Schulamt.

Der Stadtrat von Zug

Wir suchen auf April 1981

Lehrkräfte

für Deutsch, Französisch, Spanisch

Chemie, Physik

Anatomie, Pathologie, med. Terminologie

Es sind Vollpensen und Teilpensen zu vergeben.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:

Institut Jura

Sandmattstr. 1, 4500 Solothurn

Auskünfte erteilt der Schulleiter R. Rossetti, Tel. 065 22 94 54 oder 35 37 67

Katholische Mittelschulseelsorge im Kanton Zürich

Wir suchen nach Vereinbarung

Religionslehrer

im Haupt- oder Nebenamt für alle Stufen der Mittelschule.

Voraussetzungen:
- abgeschlossenes theologisches Studium
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit in der Konferenz der Religionslehrer
- positive Einstellung zur kirchlichen Arbeit mit Mittelschülern im schulischen und ausserschulischen Bereich.

Die Besoldung richtet sich nach den Ansätzen der röm.-kath. Zentralkommission des Kantons Zürich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an das Generalvikariat für den Kanton Zürich
Postfach 1136, 8036 Zürich

Sonderschule Innerschwyz, Schwyz

Infolge Demission der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir für unsere Tagesschule für geistig behinderte Kinder auf den 27. April 1981

Lehrer oder Lehrerin

Der Lehrperson wird die Führung einer Gruppe schulbildungsfähiger Kinder anvertraut. Das Gehalt richtet sich nach der kantonalen Besoldungsverordnung.

Eine heilpädagogische Ausbildung ist sehr erwünscht. Wir berücksichtigen jedoch auch eine patentierte Lehrkraft, die ohne diese Ausbildung sich engagiert mit ihrer Aufgabe auseinandersetzen will.

Auskunft erteilt: Fräulein Eva Schuler, Schulleiterin, Telefon 043 21 16 23.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 6. Februar 1981 zu richten an: Schuladministration Gemeinde Schwyz (Friedrich Kälin), Schulhaus Herrengasse, 6430 Schwyz, Telefon 043 21 31 05.

Regionalschule Samedan – Pontresina – Celerina – Bever

sucht für die Hilfsschule in Pontresina

2 Hilfsschullehrer(innen)

mit heilpädagogischer Ausbildung.

Schulbeginn für das Schuljahr 1981/82 ist Ende August 1981.

Interessenten melden sich mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 15. März 1981 beim Schulratspräsidenten.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne M. Roffler, Chesa Anemona, Pontresina (Tel. P 082 6 67 16, G 082 6 62 33)

evangelische mittelschule samedan

Regionale Mittelschule im Oberengadin
Gymnasium Typus E – Handelsschule
Untergymnasium aller Typen – Unterseminar
Sekundarschule – Bildungs- und Berufswahljahr

sucht per 1. Mai 1981 oder nach Vereinbarung

Gymnasiallehrer(in) für Deutsch und Geschichte

Handelslehrer(in)

Sekundarlehrer(in) phil. I

Lehrer(in) für moderne Fremdsprachen

als Hauptlehrer an unsere 275 Schülerinnen und Schüler zählende Schule mit Internat für Knaben und Mädchen.

Interessenten/Interessentinnen mit den nötigen Voraussetzungen, die sich in einem lebhaften Schulbetrieb auf christlicher Grundlage einer interessanten pädagogischen Aufgabe zuwenden möchten, erteilen wir gerne nähere Auskünfte über die Anstellungsbedingungen und gut ausgebauten Sozialleistungen unseres öffentlich anerkannten Schulwerkes.

EVANGELISCHE MITTELSCHULE SAMEDAN
7503 Samedan, Tel. 082 6 58 51.
Der Rektor: Dr. C. Baumann

Einwohnergemeinde Risch ZG

Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 (17. August 1981) suchen wir für die Sekundarschule Rotkreuz

1 Sekundarlehrer(in) phil. I

(Vollpensum)

1 Sekundarlehrer(in) phil. I

(Teilpensum 15–18 Lektionen)

Die verschiedensten Fächerkombinationen sind möglich. Es erwartet Sie ein angenehmes und kollegiales Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Schulbehörde. Die Besoldung richtet sich nach kantonalem Besoldungsreglement.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 25. Februar 1981 zu richten an das Schulrektorat Risch, 6343 Rotkreuz; Tel. 042 64 12 32 oder 64 19 88 (privat).

Schulkommission Risch

Schulgemeinde Schwanden (GL)

sucht auf Beginn des Frühlingssemesters 1981 an die Unterstufe der Hilfsschule eine(n)

Hilfsschullehrer(in)

mit heilpädagogischer Ausbildung.

Interessenten(innen) richten ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten Herrn Rud. Bühler, Buchen 2, 8762 Schwanden

Tel. G 058 81 13 83, P 058 81 13 56

Für die Eröffnung einer Sonderschule im

Kinderheim St. Johann Klingnau

suchen wir

Schulleiter(in)

eventuell Schulleiterehepaar mit abgeschlossener heilpädagogischer Ausbildung.

Aufgabenbereich
Stufenweiser Aufbau einer Sonderschule für normalbegabte, verhaltensgestörte Kinder mit leichten Hirnfunktionsstörungen.

Es müsste Ihnen ein Anliegen sein, die Kinder in Kleinklassen zu fördern und eine gute Schul- und Heimatmosphäre zu schaffen.

Stellenantritt
Herbst 1981

Bewerbungen
mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 20. Februar 1981 an die Präsidentin Trudi Bugmann, Terrassenstr. 22, 5312 Döttingen, Tel. 056 45 41 24, zu richten.

Wir erteilen gerne weitere Auskünfte.

Taubstummen- und Sprachheilschule St. Gallen

Auf Frühjahr 1981 (Schulbeginn 21.4.1981) ist die folgende Stelle neu zu besetzen:

Rhythmiklehrerin

mit abgeschlossener Fachausbildung

Teilpensum (ca. 16 Wochenstunden)

Wir bieten:
- 5-Tage-Woche
- Gehalt gemäss Besoldungsverordnung der Stadt St. Gallen, Einstufung als Sonderschullehrer

Für weitere Auskünfte steht der Schulleiter, Herr Zuberbühler, gerne zur Verfügung Tel. 071 27 83 27),
Schriftliche Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an: Direktor B. Schlegel, Taubstummen- und Sprachheilschule, Höhenweg 64, 9000 St. Gallen

---

Kantonsschule Zug

Wir suchen für den Rest des Schuljahres 1980/81 (16.2. bis 3.7.1981), evtl. auch für das ganze Schuljahr 1981/82, einen

Hilfslehrer für Deutsch

Das Pensum umfasst 9–13 Wochenstunden.

Interessenten sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen sobald als möglich dem Rektorat der Kantonsschule, Lüssiweg 24, 6300 Zug, einzureichen.

Für weitere Auskünfte steht Herr Rektor Durrer gerne zur Verfügung (Tel. 042 21 12 91).

Rektorat der Kantonsschule Zug

Schule Zum kleinen Christoffel Herrliberg ZH

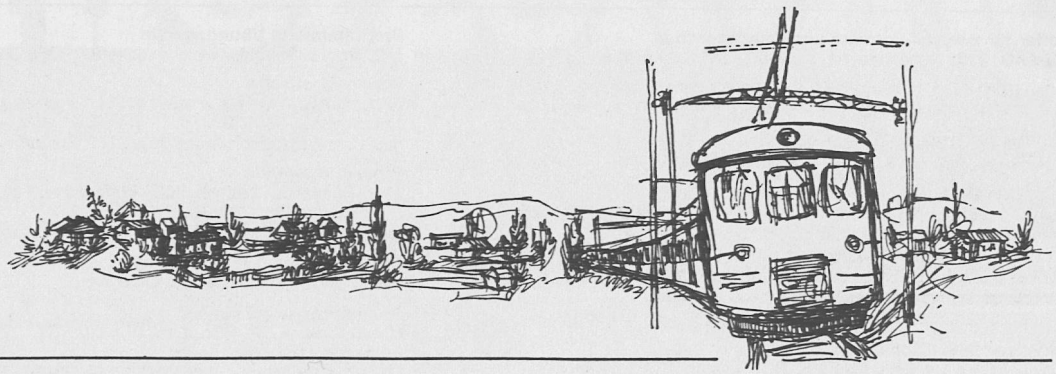
In unserer privaten, heilpädagogisch geführten Tagesschule (3 Kleinklassen im Unter- und Mittelstufenalter) ist auf Beginn des Schuljahres 1981/82 eine

Lehrstelle (Vollpensum)

(Unterstufe; 3–5 Schüler) neu zu besetzen. Eine anerkannte, abgeschlossene heilpädagogische Ausbildung ist Voraussetzung für die Übernahme dieser Aufgabe.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung oder Anfragen an unseren Präsidenten: P. Gut, Seestr. 92, 8703 Erlenbach. Telefon (Gesch.) 01 830 31 00.

Ferien und Ausflüge



KONTAKT
4411 LUPSINGEN

200 HEIME

sind bei uns eingeschrieben. Ihre Anfrage (wer, wann, was, wieviel) erreicht jedes jede Woche kostenlos.
KONTAKT macht's einfach!

Zu verpachten eventuell zu verkaufen

Ferienlagerhaus

auf der **Lenzerheide.**
Unterkunft für 50 Personen und 3-Zimmer-Wohnung.

Anfragen unter Chiffre 13-201 72 an Publicitas, 7001 Chur.

CLUBHAUS MÄRJELEN

CH-3984 Fiesch/Kühboden

Gut eingerichtetes Ferienlager mitten im Skigebiet. Vorzüglich geeignet als Skilager. Sehr günstige Mietverhältnisse.

Frei: 7. bis 15. März 1981, 22. März bis 11. April 1981

Fam. Volken Herbert, Skilehrer, 3984 Fiesch, Tel. 028 71 19 88

USA 1981

Camp Counselor

(Ferienlagerleiter) im Sommer, für Seminaristen und Lehrer(innen) von 18 bis 27 Jahren. Gute Englischkenntnisse Bedingung.

Hospitality Tours

Frühling bis Herbst, 2 bis 5 Wochen für 17- 27jährige.

Familienaufenthalte

für Mädchen von 18 bis 24 Jahren, 2 bis 4 Monate, mit der Möglichkeit, Englischkurse zu besuchen. Platzzahl beschränkt. Englischkenntnisse Voraussetzung.

Auskunft durch: INTERNATIONAL SUMMER CAMP
Postfach 61, 3000 BERN 23, Telefon 031 45 81 77

Ferienhaus in Schönengrund AR

Unser sehr gut eingerichtetes, gemütliches Appenzellerhaus kann bis zu 48 Personen beherbergen. Es liegt im vielseitigen Wander- und Skigebiet (2 Skilifte etwa 5 Gehminuten vom Haus entfernt). Winter-Tarif: bis 25 Pers. Minimalpauschale pro Nacht Fr. 190.–, ab 26 Pers. Fr. 7.50 pro Pers./Nacht (Sommer Fr. 165.–/6.50). Teilweise noch frei im Januar und Februar, sowie Sommer und Herbst.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat Egg, Tel. 01 984 00 09 am Vormittag.

Vermieten Sie Ihr Haus in den Ferien

an Lehrer und Beamte aus England, Deutschland, Holland usw. Auch ihre Häuser mieten ist möglich.
S.D. Hinloopen, Studienrat englisch, Stetweg 35, 1901 JC-Castricum, Holland, Ruf 0031-2518.50151

Die gute Schweizer Blockflöte

Unterwegs zum Du
Evangelische Eheanbahnung

Sie suchen den Partner fürs Leben.
Wir helfen Ihnen.
Gerne senden wir Ihnen diskret und unverbindlich unsere Information.
Postfach 542, 8037 Zürich; Postfach 98, 3072 Ostermundigen 2, Postfach 1906, 4000 Basel 1

Liebhaberobjekt/Kapitalanlage

An reizvoller, jedoch zentraler Lage von **Muri BE** (angrenzend Stadt Bern) verkaufen wir eine

schlossähnliche Residenz

mit 16 Zimmern, Nebengebäuden, Parkanlage mit Wald von 21 500 m^2.

Sehr geeignet als: Privatsitz, Ausstellungsgebäude, private ärztliche Betreuung, Schulungszentrum, Bürogebäude usw.

Interessenten melden sich zur Besichtigung unter Chiffre A 900024 an P-Bern, Seilerstrasse 8, Bern

Schweizerische Lehrerzeitung

Bezugsquellen für Schulbedarf und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Aktenkoffer für zwei A4-Formate und Bundesordner
Dr. Dreher AG, 8201 Schaffhausen, 01 910 78 41 / 053 4 70 62

Audio-Visual
MEMO AV-Electronic-Video AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 52 02

Batik und Bastel-Artikel
Bühlmann-Fenner AG, 6014 Littau, Telefon 041 55 21 22

Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers
PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, Telefon 031 23 24 25,
Herausgeber des «Vademecums für den Schweizer Lehrer»;
Verlag der Schweizer Heimatbücher
LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich,
Telefon 01 33 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich, 01 251 35 20

Bürodruckmaschinen/Kopierapparate
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10
MEMO AV-Electronic-Video AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 52 02

Diamantinstrumente und Vorlagen für Zeichnen auf Glas
GLAS+DIAMANT, Schützengasse 24 (HB), 8001 Zürich, 01 211 25 69

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstrasse 18, 8400 Winterthur, 052 25 94 37

Dia-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

Dias/Diatransparente
Reinhard Schmidlin, AV Medien/Technik, 3125 Toffen BE, 031 81 10 81

Farben, Mal- und Zeichenbedarf
Jakob Huber, Waldhöheweg 25, 3013 Bern, 031 42 98 63

Farbpapiere
INDICOLOR J. Bollmann AG, Heinrichstrasse 177, 8031 Zürich, 01 42 02 33

Handfertigkeitshölzer auf Mass zugeschnitten
Furnier- und Sägewerke LANZ AG, 4938 Rohrbach, 063 56 24 24

Handwebgarne und Handwebstühle
Zürcher & Co., Handwebgarne, 3349 Zauggenried, 031 96 75 04

Hobby- und Bastelmaterial
INTERPROFI, Postfach, 5300 Turgi, 056 23 39 23

Keramikbedarf – Töpfereibedarf
Albert Isliker & Co. AG, Ringstrasse 72, 8050 Zürich, 01 312 31 60

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina
KIAG, Keramisches Institut AG, Economy-Schulbrennöfen und Töpferei-Bedarf,
3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Klebstoffe
Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Kopiergeräte
Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 6 22 44
René Faigle AG, Postfach, 8023 Zürich
Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Laboreinrichtungen
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lehrmittel
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich,
Telefon 01 33 98 15, – permanente Lehrmittelausstellung!
SABE-Verlagsinstitut, Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich, 01 251 35 20

Mikroskope
Kochoptik AG, Bahnhofstrasse 11, 8001 Zürich, Telefon 01 221 23 50
Nikon AG, Kaspar-Fenner-Strasse 6, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 92 62
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Offset-Kopierverfahren
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80

Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien
VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
LEYBOLD HERAEUS AG, Ausstellungsräume: Bern, Zähringerstrasse 40,
031 24 13 31, Zürich, Oerlikonerstrasse 88, 01 311 57 57
METALLARBEITERSCHULE, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Programmierte Übungsgeräte
LÜK Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Projektionstische
Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MEMO AV-Electronic-Video AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 52 02

Projektionswände
Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
MEMO AV-Electronic-Video AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 52 02

Projektions- und Apparatewagen
FUREX Norm-Bausysteme, Haldenweg 5, 8952 Schlieren, Telefon 730 26 75

Projektoren und Zubehör
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
MEMO AV-Electronic-Video AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 52 02
(H TF D TB EPI)
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 8 36 58
Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Schulhefte und Blätter
Bischoff Erwin, AG für Schul- und Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
HAMAG AG, Thurgauerstrasse 76, 8050 Zürich, 01 302 19 71

Schul- und Saalmobiliar
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Schultheater
Max Eberhard AG, Bühnenbau, 8872 Weesen, 058 43 13 87
Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23
Hans Wettstein, Holzwerkzeugfabrik, 8272 Ermatingen, 072 64 14 63

Selbstklebefolien
HAWE Hugentobler+Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Spielplatzgeräte
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9545 Wängi, 054 9 54 67

Sprachlabors
MEMO AV-Electronic-Video AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 52 02
PHILIPS AG, Allmendstrasse 140, 8027 Zürich, 01 43 22 11

Sprachlehranlagen
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Television für den Unterricht
MEMO AV-Electronic-Video AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 52 02
Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

Thermokopierer
Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Tierpräparate und Sammlungsrenovationen
Walther, Zoolog. Präparator, Dachslernstrasse 61, 8048 Zürich, 01 62 03 61

Töpfereibedarf
KIAG, Keramisches Institut AG, 3510 Konolfingen, 031 99 24 24

Umdrucker
Ernst Jost AG, Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich, 01 41 88 80
Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 8 36 58
Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Vervielfältigungsmaschinen
Rex-Rotary AG, 3000 Bern 15, 031 43 52 52

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81
E. Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 21 22 38
Schwertfeger AG, 3027 Bern, 031 56 06 43

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 14 62

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Josefstrasse 206, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 67 67

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli AG, Alte Gasse 12+14, 8604 Volketswil, 01 945 46 87
Umdrucker, Thermo- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11.
Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u.a. -Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43
Hellraumprojektoren, Liesegang-Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate+Zubehör. **In Generalvertretung:** Telek-Leinwände, Züfra-Umdruckapparate+Zubehör, Audio-visual-Speziallampen.

PANO-Lehrmittel/Paul Nievergelt, Franklinstr. 23, 8050 Zürich, 01 311 58 66
PANO-Klemmleiste, -Klettenwand, -Bilderschrank, -Stellwand, -Demonstrationsschach, fegu-Lehrprogramm, LÜK-Lehrprogramm, magnethaftende Wandtafelfolie.

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

Erich Rahmqvist AG, Wallisellen, 01 830 53 33
Spezialartikel für Thermo-, Hellraum-, und Kopiergeräte sowie Projektorenstifte, Schulleim, Büromaterial etc.